

Sonnenhang

13 Reasons why

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Als Lily nach der Arbeit nach Hause kommt, findet sie einen Schuhkarton vor ihrer Haustür. Mit 13 DVD`s. Sie legt die erste ein, drückt >Play< und sieht verschiedene `Kurzgeschichten` im Leben von James Potter.

13 Geschichten. Alle um ein Thema. Doch welchen Teil hat Lily daran? Und wie groß ist dieser? Vielleicht sogar größer, als sie gedacht hat?

Vorwort

Diese Idee basiert auf der Idee von Jay Asher - Tote Mädchen lügen nicht (aus dem englischen: 13 Reasons why)

Deshalb bitte ich um Verständnis, wenn jemand sagt: Hä??? Hat die sich nicht eigentlich umgebracht?

Es ist ein bisschen anders. Und nein, hier hat sich *niemand* umgebracht.

Auch ich habe das Buch gelesen und es gehört zu meinen Lieblingsbüchern und will es hiermit nicht verarschen oder gar `neu schreiben`.

Für die, die die Story nicht kennen, erzähl ich sie kurz.

Die Hauptperson in der richtigen Story ist Clay Jensen. Er hat sich in die blonde Hanna Baker aus seiner Klasse verliebt.

Eines Tages kommt er von der Schule nach Hause und findet einen Schuhkarton vor. In dieser sind 13 Kassetten.

Er legt sie ein und drückt auf Play. Und er hört die Stimme von Hanna. Die sich vor zwei Wochen umgebracht hat.

Die ganze Nacht hindurch hört er sich die 13 Kassetten an. 13 Gründe, warum Hanna sich das Leben nahm. Und Clay ist einer von ihnen...

Und zum Abschluss:

Bis auf die Handlung gehört alles J.K.R.

Inhaltsverzeichnis

1. DVD 1
2. DVD 2
3. DVD 3
4. DVD 4
5. DVD 5
6. DVD 6
7. DVD 7
8. DVD 8
9. DVD 9
10. DVD 9 (Part2) und 10
11. DVD 11
12. DVD 12
13. DVD 13

DVD 1

Ein dunkelblaues Päckchen in Größe eines Schuhkartons lehnte an meiner Haustür. Dunkelbraunes Paket-Klebeband verschloss es.

Leicht schräge, schwarze Buchstaben bildeten zwei Wörter. Lily Evans. Mehr nicht. Keine Briefmarke, keine Adresse. Nichts.

Ich nahm das Paket zur Hand. Verwundert drehte ich es hin und her. Noch nicht mal ein Absender, wobei es beim drehen und wenden verdächtig in dem Karton klapperte.

Ich zog den Schlüssel heraus, schloss die Wohnung auf und betrat sie. Während ich die Schuhe auszog, fiel die Tür ins Schloss. Meine Handtasche landete auf der Kommode. Das Paket legte ich auf den Wohnzimmertisch. Anschließend ging ich weiter ins Bad. Dort band ich meine rote Haarmähne zu einem Pferdeschwanz zusammen. Meine smaragdgrünen Augen hatten ein neugieriges Funkeln angenommen.

Nachdem ich zufrieden genickt hatte, kehrte ich ins Wohnzimmer zurück. Ich ließ mich auf die weinrote Couch fallen.

Zum zweiten Mal ergriff ich den Schuhkarton und mithilfe der Schere, die auf dem Tisch lag, schnitt ich das Klebeband auf. Danach hob ich den Deckel hoch. Zum Vorschein kam ein Zettel.

Ich nahm ihn heraus. Darunter lagen mehrere DVD-Hüllen. 13 an der Zahl.

13? Will mir jemand was schlechtes antun? 13 und 7. Zwei magische Zahlen. Und beide werden mit Unglück in Verbindung gebracht.

Mein Blick schweifete zu dem Zettel in meiner rechten Hand zurück. Es war dieselbe Schrift. Irgendwoher kam sie mir bekannt vor...

L.E.,

sieh die DVD's nach der Reihe an.

Erst dann verstehst du den Rest.

Pf.

Verwirrt sah ich auf.

Pf.? Wer konnte das sein?

Angestrengt dachte ich darüber nach. Doch mir wollte Partout niemand einfallen, dessen Vorname mit diesem Anfangsbuchstabe begann. Und irgendwo ein f drin hatte.

Noch ein zweites Mal las ich mir die Nachricht durch. Und nochmal. Und nochmal. Und nochmal.

War das alles ein Scherz? Ein Scherz dummer Kinder? Doch das konnte nicht sein. Es war direkt an mich adressiert. Und was bedeutete das **Erst dann verstehst du den Rest**? Was sollte ich verstehen? Und warum?

Langsam ließ ich den Zettel zurück in die Box fallen. Dann nahm ich die erste DVD und legte sie in den Player ein. Kehrete zur Couch zurück, setzte mich, machte den Fernseher an, stellte auf DVD um und drückte auf >Play<.

Der Bildschirm blieb schwarz. Dann erschien langsam, nach und nach, Zahlen.

1970.

Mein erstes Jahr auf Hogwarts.

Ein Bild erschien. Von Hogwarts. Das Schloss thronte prächtig über dem See auf einem Felsen. Durch die Fenster schimmerten Lichter hervor. Und der pechschwarze Nachthimmel, mit seinen vielen leuchtenden Sternen, gab einen guten Kontrast her. Und wenn man genau hin sah, konnte man sehen, wie die Konturen des Schlosses sanft mit dem Hintergrund verschmolzen.

Wieder wurde der Bildschirm schwarz.

Unsere erstes Jahr in Hogwarts begann.

Die weißen Buchstaben verharrten kurz auf der Mattscheibe, während ich sie regelrecht anstarrte.

Was sollte das? Was sollte dieser Film zeigen? Sollte er wichtige Ausschnitte aus den sieben Hogwarts Jahren zeigen?

Die Buchstaben verschwanden. Aber neue nahmen stattdessen den Platz ein.

Der Hut sprach Gryffendor. Fünf Mal.

Das erste Mal.

Plötzlich sah man eine Reihe von Erstklässlern. Hinter ihnen der Lehrertisch. Der Dreibeinige Stuhl vor der Reihe und neben ihm McGonagall. Den Hut in der linken, die Pergamentrolle, mit den Namen, in der rechten.

„Black, Sirius.“

Ein Junge von elf Jahren lief langsam und lässig zum Stuhl. Die Hände in den Hosentaschen vergraben. Als er bei der strengen Professorin ankam, ließ er sich auf den Stuhl plumpsen. Energisch und mit einem ganz schmalen Strich, als Mund, drückte sie ihm den Hut auf den Kopf.

Es war komplette Stille in der Halle. Nach einer Minute rief der Hut: „GRYFFENDOR!“

Sofort nahm Gonagall ihm den Hut vom Kopf und man sah, wie die Erleichterung sein Gesicht zierte.

Erleichterung? Wieso? Das er nicht ins Hause Slytherin gekommen war?

Jubel brach bei den Gryffendoren aus und der Junge setzte sich in Bewegung.

Er hatte noch nicht mal die Hälfte der Strecke zurück gelegt, als auch schon wieder sich das Bild erneuerte.

Wieder diese weißen Buchstaben auf schwarzem Grund.

Das zweite Mal.

„Evans, Lily.“

Ein kleines Rothaariges Mädchen ging nach vorne und setzte sich auf den Stuhl. Nervös kaute sie auf ihrer Unterlippe.

Mein Blick schweifte zu der Reihe von Erstklässlern. Ein Junge mit dichtem, wildem Haar und Brille auf der Nase, sah mir interessiert, hoffnungsvoll und neugierig hinterher. Nicht so wie die anderen. Sondern so, wie es nur einer konnte, der an einem interessiert war.

Und ich wusste nicht wieso, aber in dem Moment wurde mir klar, dass er hoffte, das ich nach Gryffendor kam.

Die Professorin ließ den Hut auf meine Haare sinken. Kaum hatte er sie berührt, rief der Hut: „GRYFFENDOR!“

>Pause<

Ich brauchte kurz Zeit. Musste kurz nachdenken. Vielleicht sogar erinnern.

In dem Moment, wo der Hut meine Haare berührte, in dieser Sekunde, schossen Wörter durch meinen Kopf. Unzusammenhängend. Aber für die Wahl des Hutes ausschlaggebend.

Ich saß auf dem Stuhl. Von dem Hut hatte ich damals schon viel gehört. Meine Hände zitterten leicht. Vor Nervosität, vor Angst, ich weiß es noch heute nicht. Doch es gab damals keinen Grund dafür. Der Hut senkte sich immer tiefer über meinem Kopf. Er würde mir vor die Augen rutschen und für einen Moment würde ich nicht merken, dass die gesamte Aufmerksamkeit auf mir lag. Doch dazu kam es nie.

Er berührte mein Haar. Dann, die Ausschlag gebenden Wörter: Treue, Freundschaft, Regel beachtend, würde für Freunde sterben, Fleißig, Mutig. Es waren so viele Wörter, dass ich nicht wusste, wie diese auf einmal kamen und in welcher Reihenfolge. Sie waren von ein auf die anderen Sekunde da. Plötzlich und ohne Vorwarnung. Alle gleichzeitig.

>Play<

Das dritte Mal.

„Lupin, Remus.“

Ein kleiner, blasser, leicht kränklich aussehender Junge trat aus der Reihe nach vorn und ging zum Stuhl.

Er war übermüdet.

Anschein hatte Remus gerade eine Vollmondnacht hinter sich gehabt.

Er setzte sich auf den Stuhl. Die Nervosität war ihm anzusehen.

Der Hut rutschte ihm, wie jedem Erstklässler, über die Augen. McGonagall trat ein Schritt bei Seite und beobachtete ihn.

Er saß ungefähr eine halbe Minute dort.

Ich hatte mit ihm damals ein paar Worte im Zug gewechselt und er kam mir sehr nett vor. Er wollte nach Gryffendor aber war sich nicht sicher, da ihm mal einer gesagt hatte, dass er für sein Alter viel intelligenter war. Außerdem war seine Mum damals in Ravenclaw gewesen. Halbblut. Sein Dad war Muggel.

Dann...

„GRYFFENDOR!“

McGonagall nahm den Hut ab. Ihre Lippen bewegten sich und bildeten ein `Willkommen in Gryffendor`.

Glücklich ging der kleine Junge zu seinem Tisch.

Das vierte Mal

„Pettigrew Peter.“

Die Schlange der Erstklässler war nicht mehr lang. Überhaupt, waren nur noch sehr wenig dort und warteten auf die Entscheidung des Hutes.

Ein Junge trat hervor. Klein und pummelig.

Auf dem Weg zum Stuhl stolperte er über seine eigenen Füße. Die gesamte Halle lachte.

Mit rotem Kopf brachte er schnell das letzte bisschen zu McG hinter sich und setzte sich auf den Stuhl.

Sofort fing er vor Aufregung an, an seinen Fingernägeln zu knabbern.

McG schüttelte mit leicht verzerrtem Gesicht den Kopf und setzte Pettigrew den Hut auf, welcher ihm über die Augen rutschte.

Er saß nicht lange da. 15 Sekunden oder so.

„GRYFFENDOR!“

McG nahm ihm den Hut wieder ab und Peter ging, glücklich zu seinen Freunden. Wobei er über die letzten drei von fünf Treppenstufen stolperte. Und wieder ertete er viel Gelächter.

Das fünfte Mal.

„Potter, James.“

>Pause<

Potter auch? Eigentlich war es logisch, dass auch er kam, da bisher alle Marauder dabei waren. Was ich auf den DVD`s zu suchen hatte, war jedoch fraglich.

Aber was hatte das zu bedeuten? Sollen die Filme etwa zeigen, wie Potter mir über die ganzen Jahre hinweg hinterher lief? Und die Streiche der Runtreiber? Vielleicht nebenbei noch eine Nachtaktion mit Remus als Werwolf?

Was brachte es überhaupt, wenn ich mir die DVD`s anschaute? Wollte ich überhaupt noch wissen, was als nächstes kam? Und was auf der letzten sein würde?

Wollte ich weitersehen? Wollte ich wissen was kommt? Oder sollte ich einfach die DVD`s weg werfen? Obwohl... vielleicht sah sie dann ein Muggel.

Ich überlegte hin und her. Einerseits interessierte es mich nicht. Andererseits, war meine vollkommene Neugierde an der Sache geweckt. Und das, obwohl ich mir gerade mal vier Häuserverteilungen angesehen hatte.

Im Unterbewusstsein suchte ich nach der Fernbedienung...

>Play<

In der Halle wurde es augenblicklich so still, wie nie.

Natürlich, die Potters waren hoch angesehen. Hatten reines Blut, setzten sich für die gute Seite ein, hatten schon viele Todesser nach Askaban gebracht, spendeten immer wieder dem Krankenhaus eine unnennbare Summe, waren trotz allem steinreich und hatten Voldemort schon gegenüber gestanden.

Drei Mal. Und alle drei Male überlebt.

Es war klar, dass jeder wissen wollte, in welches Haus der jüngste von allen kam. Und man wusste schon damals, dass von dem jungen Potter viel zu erwarten war. Bei solchen Eltern...

Dumblodore richtete sich auf seinem Stuhl leicht auf.

Und ein kleiner 11-jähriger, schwarzhaariger Brillenträger schlenderte ebenso lässig, wie Sirius, nach vorn und setzte sich auf den Stuhl.

McGonagall hatte ein neugieriges Funkeln in den Augen und setzte ihm mit kaum bemerkend zitternden Hand den Hut auf den Kopf.

„GRYFFENDORE!“, rief der Hut sofort.

Wie bei mir.

McGonagall hieß ihn in ihrem Haus willkommen.

Wir waren die einzigsten, die so schnell ein Haus bekamen.

Grinsend schlenderte er zum Tisch.

Wir beide.

Und ließ sich dort selbstverständlich nieder, als ob er schon seit Jahren diesem Haus angehören würde.

War das ein Zufall gewesen oder einfach nur Ironie des Schicksals?

Der Fernseher wurde schwarz. Aber es dauerte nicht lange und neue, weiße Buchstaben bildeten sich.

Und er sprach Slytherin. Ein Mal.

Kurz waren meine Gedanken bei dem „Gegensatz“: Der Hut sprach Gryffendor. Fünf Mal.

„Snape, Severus.“

Was?

Ein abgemagerter Junge trat auf den Stuhl zu. Der Umhang war ihm zu groß und noch dazu ein Wunder, dass er nicht drüber fiel.

Er setzte sich auf den Stuhl. Er hatte eine Ruhe an sich. Oder er gab sie nur vor.

Er hatte sie. Schon immer.

Der Sprechende Hut rutschte über seine Augen. Die Stille in der Halle war nicht, wie die von Potter. Es war eine `normale` Stille.

Wenn Stille normal sein kann.

Es verging Zeit, während er auf dem Stuhl saß. Keine Regung, keine Mimik, keine Geste.

„SLYTHERIN!“

Vor Schreck zuckte ich zusammen. Wie damals.

Der Tisch ganz links applaudierte. Doch vom Gryffendortisch gab es: „BUH!“, rufe und im Hintergrund, konnte man Black verächtlich schnauben hören und dann ein leises Zischen.

„Wie meine Familie...!“

Dann wurde wieder alles schwarz.

Die Schulzeit begann.

...

Verwandlung

„Wer von ihnen kann mir sagen, was passiert, wenn ich den Zauberspruch Semensia sage?“, fragte McGonagall die Klasse vor ihr.

Eine Hand schoss in die Höhe. Meine Hand.

„Guck mal, James, Ms Superhirn kann es Mal wieder nicht lassen, etwas nicht zu wissen“, sagte Black so laut, dass es alle hören konnten. Sofort ging die Hand wieder runter.

Das Mädchen drehte sich um. Ihr Gesicht war wie verschlossen.

„Mr Black! Fünf Punkte Abzug! Ja, Ms Evans?“

„Ich weiß es nicht, Professor“, kam die Antwort und sie war eine Lüge. Und noch immer starrte sie nach hinten. Alle sahen zwischen Lily, Black, Potter und McGonagall hin und her.

„Das ist aber schade!“

„Mr. Black! Zügeln sie ihre Zunge! Schade, Ms Evans, schade.“

„Vielleicht hat sie ja jetzt endlich mal verstanden, warum sie so unbeliebt ist!“, zischte Black Potter böse grinsend zu.

Lily drehte sich um.

Damals hab ich genau gewusst, dass sie über mich redeten. Ich hatte es weder gesehen noch gehört. Aber ich wusste es trotzdem.

„Lass sie in Ruhe, Sirius.

Wie bitte, was?

„Man, wie-

Ich spulte zurück.

„Lass sie in Ruhe, Sirius.“

Und nochmal.

„Lass sie in Ruhe Sirius.“

Und nochmal.

„Lass sie in Ruhe Sirius.“

...

Was?!

„Man, wieso verteidigst du sie immer? Das ist doch nicht mehr normal!“

„Wieso ist das nicht mehr normal?“, stellte Potter die Gegenfrage.

Die Kamera wurde gedreht und zeigte die beiden.

Black und Potter hatte sich so nah aneinander gesetzt, dass sie reden konnten, es aber trotzdem nicht so aussah, als ob sie schwul wären.

Die Blicke der beiden hatte ich damals im Rücken gespürt.

„Du stehst auf sie“, stellte Black mehr fest, als das er fragte. „Du stehst schon die ganze Zeit auf sie, aber willst es nicht zu geben. Ich mein, wer kann es dir verübeln? So schlau wie sie ist, hat sie dir mit einem simplen Zauberspruch den Kopf verdreht.“ Black sah nun seinen besten Freund an.

„Nein“, Potter riss sich von meiner Rückseite los. „Ich mag halt Verwandlung.“ Anschließend sah er wieder nach vorne.

Black stöhnte genervt auf, was ihm einen strafenden Blick von Gonagall einbrachte, doch es störte ihn nicht und so begann er, die letzte Quiditchweltmeisterschaft mit Peter durch zu kauen.

Zaubertränke

„Sieh Mal einer an.“ Black baute sich vor zwei Teenagern auf.

Se-Snape und ich. Wer sonst?

„Sieh Mal einer an“, wiederholte er.

„Was willst du Black?“, zischte Snape.

„Ist es nicht interessant zu sehen, wie das Oberstreberpärchen der Schule, Mal wieder miteinander redet?“

„Wir sind nicht zusammen!“, fauchte die rothaarige.

„Und auch keine Streber!“

„Vergiss nicht zu verhüten, Evans. Ich will ja kein Patenonkel werden.“

„Du scheinst dich ja bestens auszukennen!“

„Nein, Darling. Ich kann aber das Kindergeschrei nicht aushalten.“

„Komm Sev, wir gehen.“

„Komm Sirius, wir gehen“, öffnete mich Potter nach, streckte die Nase in die Luft und zerrte seinen Freund mit sich.

„Streber!“, rief Black noch. Für wen das galt, wussten wir damals nicht.

Aber es galt für mich. Da war ich jetzt mir sicher.

Kräuterkunde

„...ist nicht gefährlich-“

„Laaaaaaaaaaaaangweilig“, murmelte Black Potter zu, welche beide von der Seite her zu sehen war.

Anscheinend hielt Pettigrew oder Remus die Kamera.

Ein Grinsen breitete sich auf Potters Gesicht aus.

Beide standen an einem Tisch. Vor ihnen viele Pflanzen.

Theoriestunde, schoss es mir durch den Kopf.

Wieder schnellte eine Hand nach oben.

„Ms Evans.“

„Sie ist vielleicht nicht gefährlich, aber ihr Geruch bereitet dem Betroffenen starke Wahnvorstellungen. Jedoch nur die weißen Blüten. Die an drei Tagen im Jahr blühen. Eine unnormale Zeit für die Blütezeit einer Pflanze. Außerdem blüht sie meistens im tiefsten Winter. Wenn die Pflanze die Kälte des Winters spürt, gehen

die Blütenblätter auf. Daran kann man die kälteste Zeit im Winter fest machen. Wird es aber wieder um, zum Beispiel, ein Grad wärmer, verliert die Pflanze ihre Blätter und blüht erst wieder im nächsten Winter.“

Ich konnte die Antwort immer noch. Auf die Worte genau.

„Sehr schön Ms. Evans. 10 Punkte für Gryffendor. Aber nicht nur ihre Blütezeit ist erstaunlich, sondern auch-“

„Hey, Evans!“ , zischte Black über den Tisch.

„Was?!“

„Schon Mal darüber nachgedacht, warum du nicht so viele Freunde hast? Nach, meinen Berechnung nur zwei.“

„Wow, Black, du kannst rechnen! Wann hast du das denn gelernt?“

„Du kennst das Wort lernen? Ich dachte bei dir gibt es dafür zwei andere Wörter: Auswendig wissen. Wetten du musstest deine Bücher zwei Mal kaufen, weil du die ersten verschluckt hast und deswegen jetzt alles weißt.“ Ein zufriedenes Grinsen breitete sich aus, als er sah, wie der jungen Hexe die Tränen hoch kamen. Wütend blinzelte sie.

Nein. Nicht wütend. Eher verletzt.

„Black, lass sie in Ruhe!“ , antwortete ihm Mary stocksauer.

Die kleine Blonde hatte sich immer für mich eingesetzt. Immer sagten sie Mary sei dumm, aber dabei war sehr viel mehr als Dummheit in ihrem Kopf.

„Halt du dich da raus!“ , fauchte er zurück.

Ich hatte nie gesehen, wie Black so feindlich zu einem Gryffendore war. Er war zu allen freundlich. Außer zu den Slytherin`s. Und damals auch zu mir und dadurch wiederum auch zu Mary und Alice.

„...die Stunde ist beendet.“

Zauberkunst

„Und jetzt versuchen Sie ihre Federn fliegen zu lassen.“

„Sie dir mal das an. Remus und Evans zusammen an einem Tisch“, erzählte Potter.

Die Kamera war auf unsere beiden Rücken ausgerichtet.

„Unser schüchternen Mitbewohner mit der temperamentvollen Streberin. Nein, wie süß.“

„Wingardium Liviosa.“

„Och nein“, sagte Black, wie ein stolze Mutter, „sie hat gelernt, wie man eine Feder fliegen lässt. Das ist ja so... überraschend neu!“, Black`s Stimme triefte vor Ironie bei dem letzten Stück des Satzes.

Das erste Jahr war echt der Horror gewesen. Im Unterricht wurde ich als Strebrin da gestellt. Und in der Freizeit wurde ich als gryffendorisches Slyth vernarrtes Monster hingestellt. Und Potter und Black gaben immer Se- Snape die Schuld, dass ich wenige Freundinnen hatte.

Es war nicht einfach sich im ersten Jahr gegen die beiden durch zu setzten. Aber wenigstens hatte ich zwei Wochen vor den Prüfungen bis zu den Prüfungen Ruhe, da die Jungs endlich der Meinung waren, sich anstrengen zu müssen. Und so hatten auch sie lernen und im Unterricht aufpassen müssen. Und diese zwei Wochen taten einfach gut. In jedem Jahr.

DVD 2

Ich warf einen Blick auf die Uhr. Halb Acht.

Ich nahm die DVD aus dem Player und packte sie in die Hülle zurück. Diese legte ich in die blaue Box zurück.

Soll ich mir noch eine Ansehen?

Bevor ich das entschied, ging ich in die Küche und schob eine Pizza in den Ofen.

Was würde als nächstes kommen? Ihre Streiche? Unser zweites Schuljahr? Wieder Szenen im Unterricht? Würden die Ausschnitte so kurz bleiben? Oder mit jeder DVD länger werden? Vielleicht kam es auch auf die Situation an. Oder es wurde immer eine Menge gefilmt aber nur das wichtigste zusammen geschnitten. Nur das was von Bedeutung war. Aber was hatte ich mit den DVD`s zu tun? Okay ich hatte eine kleine Rolle. Die Nebenrolle. Schließlich war ich ja angeblich Potter`s `Lebensinhalt`. Aber...- Moment! Vielleicht war das auch eine Art Geschichte. Eine Geschichte darum, wie alles Anfang. Unsere Schulzeit. Die Freundschaften. Einfach alles. Und das ewige

Potter-supertoll-fragt-Gehst-du-mit-mir-aus-Evans?-NEIN!-du-idiot-wie-oft-denn-noch?!-Evans-Geschrei.

Oder war das das Hauptthema?

Obwohl ich es ungern tat, musste ich mir eingestehen, dass es auf der ersten DVD größtenteils um mich ging.

Ich warf einen Blick in den Ofen. Die Pizza war fertig.

Schnell legte ich die Margarita auf einen Teller und teilte sie in acht Stücke. Damit kehrte ich zur Couch zurück. Für einen Moment stellte ich den Teller mit der Pizza ab. Lief zum Karton, nahm die Hülle, wo die zwei drauf stand und legte die DVD in den Player. Während der Fernseher `Loading` anzeigt, kehrte ich zur Couch zurück und schmiss mich drauf. Der Teller landete auf meinem Schoß.

>Play<

Die Prüfungen am Jahresende bestanden wir alle.

James Potter

Ein gelbliches Pergament wurde gezeigt. Bis auf zwei E`s alles O`s.

Geschichte der Zauberei E

Kräuterkunde O

Astronomie O

Verteidigung gegen die Dunklen Künste O

Verwandlung O

Zauberkunst O

Zaubertränke E

Er war gut. Geschichte der Zauberei hatte er nur geschafft durch Remus Aufzeichnung. Und in Zaubertränke gab es nur ein O. Jedenfalls bei den Gryffendor`s.

Sirius Black

Geschichte der Zauberei A

Kräuterkunde O

Pflege magischer Geschöpfe O

Verteidigung gegen die Dunklen Künste O

Verwandlung O

Zauberkunst O

Zaubertränke E

Geschichte durch Remus Aufzeichnungen und Zaubertränke dadurch, dass er immer das selbe gemacht hat wie Potter.

Remus Lupin

Geschichte der Zauberei O

Kräuterkunde O

Astronomie O
Verteidigung gegen die Dunklen Künste O
Verwandlung O
Zauberkunst O
Zaubertränke E

Schade. Beinahe hätte er auch ein O bekommen. Er hat mit Sluggi damals geredet und der meinte es hätte ihm ein Punkt gefehlt. Dann hätte er ein O gehabt.

Peter Pettigrew
Geschichte der Zauberei A
Kräuterkunde A
Astronomie A
Verteidigung gegen die Dunklen Künste A
Verwandlung A
Zauberkunst A
Zaubertränke T

Ja, Pettigrew war Mal einigermaßen gut gewesen. Doch je mehr Prüfungen er ablegte und je mehr Einfluss Potter und Black hatten, desto schlechter wurde er. Im zweiten Jahr ging`s noch doch im dritten ist er dann vollkommen abgestürzt.

Und in Zaubertränke war Theorie ein M. Doch bei der Praxis hat er einen Kessel in die Luft gejagt.

Lily Evans

Woher hatten die mein Zeugnis?! Wahrscheinlich von Remus. Oder Potter. Mit Remus hatte ich damals verglichen und Potter hatte mir meins weggenommen, angesehen und wiedergegeben.

Geschichte der Zauberei O
Kräuterkunde O
Astronomie O
Verteidigung gegen die Dunklen Künste O
Verwandlung O
Zauberkunst O
Zaubertränke O

Eine weitere Bestätigung für Potter und Black, dass ich eine Streberin war. Und die Noten ziehen sich durch die Hogwarts Jahre durch.

Severus Snape

Woher haben die sein Zeugnis? Ich dachte, nur ich hätte es gesehen. Außerdem hat er mir nie erzählt, dass Potter und Black seine Zensuren gesehen haben.

Geschichte der Zauberei O
Kräuterkunde E
Astronomie O
Verteidigung gegen die Dunklen Künste O
Verwandlung E
Zauberkunst O
Zaubertränke O

Se-Snape hat im ersten Jahr nicht gut abgeschnitten. Durch die anderen Slytherin`s wurde er oft vom lernen abgehalten. Das hatte er mir gesagt. Ob es wirklich stimmte? Keine Ahnung.

Das zweite Jahr begann. Und verging. Nichts besonderes. Halt das zweite Schuljahr.

Und das dritte Jahr fing an. Und diesmal kam alles anders...

Oh ja, das dritte Schuljahr. Ab da passierte etwas, was ich für unmöglich gehalten hatte: Es wurde noch schlimmer.

„So Leute, Marauders are back in Town!“, rief Black, als die vier Jungen die Große Halle betraten. Ein paar drehten sich zu ihnen um und lachten. Ein paar andere applaudierten. Sie konnten sich noch gut an die letzten beiden Jahre erinnern.

Im zweiten Schuljahr, am 23. Oktober, hatten sie angefangen sich Marauder zu nennen. Aber vielen kam es so vor, als ob sie schon seit der ersten Zugfahrt so hießen, weil der Name so geläufig war. Und überall wo sie lang liefen, hörte man ihren Namen.

Auch hatte es sich schnell rumgesprochen. Viele hatten diesen merkwürdigen Namen am Anfang belächelt oder die vier damit aufgezogen, bis die 13-jährigen anfangen, dem Namen, alle Ehre zu erweisen, die sie aufbringen konnten. In Form von Streichen.

„Danke, danke“, meinte Black und verneigte sich.

„Autogramme gibt's später“, fügte Potter hinzu und zwinkerte einer Gruppe Mädchen zu. Sofort begannen die zu kichern.

Remus ging kopfschüttelnd vorne weg und setzte sich an den Tisch. Die beiden Weiberhelden setzten sich zu ihm und Pettigrew folgte ihnen mit großem Respekt.

„Ich hab Hunger!“, maulte Potter.

„Können die die Häuserverteilung nicht einfach auslassen?“, stimmte ihm Black zu.

„Nein“, antwortete Remus.

„Oder bis nach dem Essen aufschieben?“, meinte Potter hoffnungsvoll.

„Nein.“

„Wieso nicht?“, fragten sie gleichzeitig.

„Weil die Verteilung eine Tradition in Hogwarts ist. Und nach dem Essen sind alle müde und satt.

Außerdem, wo sollen die Erstklässler denn bitte schön essen?“

„Ach, vergiss es“, warf Black über den Tisch.

Potter war inzwischen dabei sich umzusehen. „Da ist sie.“

„Wer?“, fragten die drei restlichen Marauder im Chor.

Alle folgten seinem Blick. Auch die Kamera wurde in die Richtung gedreht. So, dass man die Eingangstüren der Großen Halle sehen konnte.

Eine junge rothaarige Hexe betrat gerade die Halle, während sie ohne Punkt und Komma auf eine Blonde ein redete, die nur am lachen war. Die rothaarige schien nicht zu stören, dass ihr keine Antwort gegeben wurde.

Dabei wirbelten Hände durch die Luft. Formten Worte in der Luft und, es war, als ob ihre Hände eine eigene Sprache sprächen.

„Meinst du Ma- Holla! Die wird von Jahr zu Jahr schärfer!“

„Sirius, meinst du nicht, dass es ein bisschen zu früh ist, für das andere Geschlecht?“

Es war ungewohnt, dass sie die Vornamen benutzten.

„Wieso?“

„Weil du gerade mal 13 bist?“

„Och, passt schon, Remus, passt schon.“

„Ich meinte nicht Mary“, kam es leise von Potter.

„Wen denn dann?“

War ja klar, dass er mich mal wieder übergang...

„Na sie.“

„Du meinst doch nicht etwa Evans, oder?“

Die beiden jungen Hexen liefen an der Maraudern vorbei und setzten sich. Auch die Kamera schwenkte mit und in der linken Bildhälfte war Potter zu sehen. Der dunkelhaarige sah einer gewissen Lily Evans nach.

Worte erschienen.

Auch während der nächsten Zeit, änderte sich nichts. Immer wieder wurden die Marauder auf Lily Evans aufmerksam gemacht.

Was? Wieso?

Kurz blieb der Bildschirm schwarz. Dann nahm er wieder Farbe an. Und eine neue Szene entstand.

Die Sonne strahlte von einem himmelblauen Himmel herab. Es war warm und einer der schönsten Septembertage gewesen. Man konnte in T-Shirt und kurzer Hose oder Rock rumlaufen. Viele Lehrer sagten nicht mal was dagegen, dass viele außerhalb des Unterrichts normale Sachen trugen. Wobei die Outfits von den Mädchen meistens relativ knapp waren. Was die Jungs jedoch nicht störte. Ganz im Gegenteil.

Woher ich das so genau wusste? Keine Ahnung, aber der Tag kam mir so bekannt vor...

Die vier Jungen saßen an ihrem Stamplatz unter dem Baum. Von dort aus hatten sie einen guten Blick Richtung Wiese, Wasser und Hogwarts.

Remus lehnte am Baum und las. Potter, saß, und Black, lag auf der Wiese, dabei beobachteten sie die Schüler und unterhielten sich. Pettigrew warf ab und zu was ein, lachte schrill und die Bewunderung stand

ihm ins Gesicht geschrieben. Die Kamera zeigte alle Marauder.

Wahrscheinlich hatten sie sie ins Grass gelegt.

Plötzlich wurde Potter ganz still und beobachtete irgendetwas.

„James?“

Keine Reaktion.

„James?!“

Immer noch Stille.

„James!“

„Ja?“, fragte er nach, ohne dabei seinen Blick von was-auch-immer zu nehmen.

„Was ist denn mit dir los? Dauernd starrst du vor dich hin, denkst nach, beobachtest Evans. Was ist bloß in den Ferien mit dir passiert?!“

Doch dieser zuckte nur mit den Schultern.

Black drehte die Kamera und auch die restlichen folgten Potter`s Blick. Auch Remus sah von seinem Buch auf.

„Nicht schon wieder Evans!“, stöhnte Black.

Niemand sagte etwas.

„James, kann es sein, dass du auf sie stehst?“, fragte Remus, der immer wieder zwischen mir und Potter hin und her sah.

Einen Moment der Stille. Dann brach Sirius in Lachen aus. Und kriegte sich gute 5 Minuten nicht mehr ein. Dazwischen japste er immer wieder: „James... und... auf... Ev-Evans... stehen?“

Als er merkte, dass niemand mitlachte, kriegte er sich schnell wieder ein.

„Was ist daran so witzig?“, fragte Remus. „Theoretisch würde es gehen. Er sieht sie andauernd an. Kann sich auf nichts konzentrieren und ignoriert uns sogar manchmal...“

Black sah wie vom Donner gerührt drein. Pettigrew war hin und her gerissen, es Black gleichzutun oder es süß zu finden. Und Remus? Der beobachtete Potter, sehr genau.

„James?“

Dieser sah kurz zu Remus. „Kann es sein, dass du auf Lily Evans stehst?“

Während er antwortete, sah er Remus an. „Ich weiß es, ehrlich gesagt, nicht.“

„Du musst doch wissen, ob du sie magst!“, quiekte Pettigrew.

„Ich bin mir nicht sicher. Ich mag sie schon, das ja. Aber, ob ich sie liebe...?“

Er sah nachdenklich wieder zu ihr herüber. „Ich kenn sie ja bisher kaum. Ich mein: Ich hab zwei Jahre damit verbracht sie zu ärgern, ihr Streiche zu spielen oder ihr Streberin hinterher zu rufen. Daher kenn ich sie nicht wirklich. Ich weiß nicht wie sie drauf ist. Für was sie sich interessiert oder sonst was.“

„Du müsstest sie besser kennen lernen. Vielleicht merkst du dann auch, ob du sie liebst, oder ob es nur eine kurze Schwärmerei war...“, meinte Remus nachdenklich.

Ich hatte es damals auch nur für eine Schwärmerei gehalten. Bis daraus ganze vier Jahre wurden.

„Ich frag sie!“

„Nach was?“, fragte Black.

„Nach einem Date!“

„Meinst du, dass ist eine gute Idee sie näher kennen zu lernen?“

„Natürlich, wie denn sonst?“

„Keine Ahnung, vielleicht grüßt du sie morgens regelmäßig, oder lächelst sie an und fängst dann irgendwann ein Gespräch an?“

Black verstand was von der Annäherung bei Frauen?

„Dauert zu lange. Ich frag sie.“ Black zog skeptisch die Augenbrauen hoch und schüttelte den Kopf.

„Jetzt?“, fragte Remus, als Potter aufstand.

„Nee, in sechs Jahren. Natürlich jetzt.“

„Ich denke, dass du es überstürzt. Das ist vielleicht keine so gute Idee. Fang lieber erstmal ein lockeres Gespräch mit ihr an.“

Sie waren als schon damals nicht davon begeistert?

„Nein, Remus, ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss. In diesem Fall ist es nach einem Date fragen.

Man sah, wie Potter sich auf den Weg machte und kurz vor mir stehen blieb. Kurz sagte er etwas. Und Mary erwiderte etwas. Dann ging sie weg. Ich stand auf und stellte mich ihm gegenüber. Mit

Sicherheitsabstand, schließlich hatte er mir am letzten Schultag vor den Ferien Eier in mein Gesicht geklatscht.

Warum? Die Frage blieb immer offen.

Die beiden Teenager wechselten wenige Sätze. Dann schwiegen sie. Kurz darauf sagten wieder beide was und die rothaarig drehte sich um und ging. James schaute ihr nach.

>Pause<

Moment! Nochmal.

Flashback

Aus dem Augenwinkel sah ich, wie sich ein Junge erhob.

„Ach ja, es ist schön wieder in Hogwarts zu sein. Ich hab es vermisst“, sagte Mary. Die Blonde saß neben mir und hatte die Augen geschlossen, um sich zu sonnen.

„Ich auch. Sechs Wochen mit meiner herzallerliebsten Schwester. Das war...“, ich fand keine Worte.

Ich beobachtete, wie der Junge herüber kam. Er würde vorbei gehen.

Dachte ich.

„Ähm...“, meinte er, als er neben uns stand. Obwohl ich die Stimme erkannt, sah ich auf. Potter. Wer sonst?

Seine Hand fuhr zu seinen Haaren. Ugh!

„Kann ich kurz mit dir reden?“

„Okay“, antwortete ich und sah ihn auffordernd an.

„Allein“, fügte Potter mit einem Blick auf Mary hinzu.

„Ah, ok, verstehe.“ Schnell stand sie auf und machte sich auf den Weg Richtung Schloss.

Ich stand ebenfalls auf. Dann stellte ich mich ihm gegenüber. Jedoch mit Sicherheitsabstand.

Wer weiß, was jetzt kam?

„Also? Schieß los.“

„Ja, die Sache ist die... ähm... wir sind doch schon im dritten Schuljahr, Evans. Und ich finde es ist an der Zeit, äh...“

„Sag, was du willst, Potter. Ich deneke nicht, dass du über alte Zeiten reden willst.“

„Nein, eigentlich nicht.“

„Dann erzähls.“

Wieso sprach er mich eigentlich die ganze Zeit mit meinem Nachnamen an?

Seine Hand fuhr noch einmal zu seinen Haaren.

Nicht schon wieder!

„Willst du mit mir ausgehen, Evans?“

„Nein.“ Ohne nachzudenken oder gar den Sinn seiner Frage zu erfassen, antwortete ich ihm.

Kurz sah er zu Boden, damit ich den Ausdruck, der in seine Augen trat, nicht sah.

Doch jetzt, nach mehr als 8 Jahren, wusste ich was es war: Es war Trauer, die er verstecken wollte, und Verletztheit, die er nicht zugeben wollte. Seine aufkeimende Hoffnung war mit einem Mal zerstört.

Potter sah wieder auf. Beide sahen wir auf den See hinaus.

„Okay“, meinte er schließlich, als ob er erst jetzt verstand, was ich eigentlich gesagt hatte.

Ich nickte kurz. Drehte mich danach um und ging Richtung Schloss.

Flashback Ende

Wie konnte ich mir damals so sicher sein? Ich hatte einfach geantwortet. Ohne Grund. Wie ich im Nachhinein feststellen muss.

Erst danach fing er an, sich wie ein Arschloch zu benehmen.

Ich starrte den James Potter an, der auf dem Bildschirm zu sehen war.

Er stand da wie... wie... keine Ahnung.

Seine Haltung schien locker. Von außen. Dennoch war er angespannt und verkrampft. Mit den Händen in

den Hosentaschen wirkte er niedergeschlagen. Sein Blick folgte der jungen rothaarigen Hexe.

>Play<

Nachdem sie den Weg zum Schloss zur Hälfte zurück gelegt hatte, drehte Potter sich um und kehrte zu seinen Freunden zurück.

Dort ließ er sich nieder.

Die Knie leicht angewinkelt, eine kleine Lücke dazwischen und die darum gelegten Arme. Sein Blick war auf den See gerichtet. Das Gesicht ausdruckslos.

„Und?“, fragte Black.

„Was schon?, erwiderte Remus. „Sie hat nein gesagt.“

Düster nickte Potter.

„Nur nein oder noch mehr?“, fragte Remus einfühlend. Sanft legte er ihm dabei eine Hand auf die Schulter.

„Ist doch scheiß egal!“, erwiderte er heftig.

Potter erhob sich und verschwand.

Die restlichen Marauder tauschten Blicke aus.

Dann wurde der Bildschirm schwarz.

Die erste Frage.

Er hatte ihnen nie gesagt, was genau er und ich besprochen hatten?

Ab da änderte sich alles.

Die nächste Szene war im Schlafsaal der Jungen. Die Kamera stand auf einem Nachttisch.

Pettigrew lag rechts von der Tür auf seinem Bett. Remus saß an seinem Schreibtisch und schrieb etwas.

Überall im Zimmer waren Klamotten, Süßigkeiten und Scherzartikel verteilt. Die beiden anderen Betten, rechts und links vom Nachttisch mit der Kamera, waren unordentlich. Von den dazugehörigen Schreibtischen mal ganz zu schweigen.

Da ging die Zimmertür auf. Potter kam, im Quidditchoutfit, herein.

Remus und Pettigrew sahen auf, doch der schwarzhaarige ging schnurstraks auf das Bad zu. Worin er auch verschwand.

Es dauerte eine Weile ehe er wieder raus kam und sich auf sein Bett setzte.

„Remus?“

„Ja?“

„Tut mir leid. Wegen vorhin...“

„Schon vergessen.“

„Danke, Bro.“

„Keine Ursache.“

>Stop<

@ Reila7: Was hattest du denn vermutet?

Das du verwirrt bist, dass man die Geschichte auch so interpretieren kann, verwirrt jetzt mich. Was meinst du genau verwirrt dich?

Es werden noch ein paar Sachen kommen.

@ Blackfan90: Ich hoffe Lily beschäftigt sich, deiner Meinung nach, schnell mit den DVD`s. Da die DVD`s der Zentrale Handlungspunkt sind, wird es größtenteils um die gehen, ihre eigenen Erinnerungen und wenig Handlung zwischen durch. Aber es wird sich nicht nur um die DVD`s handeln.

Du hast eine Idee? Schick mir doch deine Idee per PN. Dann kann ich es dir sagen. Nur falls du wissen

wilst, ob es richtig geraten ist ;)

Hat jemand von euch denn schon mal das Buch "Tote Mädchen lügen nicht" bzw. "Thirteen Reasons why" gelesen?

DVD 3

Ich weiß: Das Chap ist kurz gewordfen, aber ich wusste nicht, was ich noch mit rein machen sollte. Und so wurde es kürzer als die anderen. Nächsten werden wieder länger versprochen.

Ich ließ die dritte Hülle wieder zurück in die Box gleiten.

Es war inzwischen 10:32 Uhr und ich musste morgen arbeiten.

Egal, sagte eine Stimme in meinem Kopf. Das hier ist dich viel zu interessant.

Ich schnappte mir die 4. und legte sie ein.

„Loading“, las ich leise. Ungeduldig Warf ich dabei die Fernbedienung von der linken in die rechte.

Wieder zurück in die linke und danach sofort wieder in die rechte.

Wie lange brauch der denn?

>Play<

Das 4. Schuljahr war eines der interessantesten. Und irgendwie lief es mehr schlecht als recht.

Doch Freundschaften übersteht das. Und halten. Sie halten ein Leben lang.

Es wurde dunkel. Der Fernseher war die einzige Lichtquelle, die das Zimmer noch erhellte.

Noch einmal tauchten, für einen Moment, Buchstaben auf der Mattscheibe auf.

Der 1. Tag.

Im nächsten Moment nahm eine Szene Gestalt an.

Potter hielt die Kamera auf sich gerichtet. „Hallöchen. Wir, die Marauder, sind back in Hogwarts.“

Da kam Black von der Seite ins Bild.

„Ja, wir checken grad unser Zimmer in besonderer Form...“

Die beiden sahen sich kurz an, dann hinter sich.

Überall war... nun ja, alles.

Langsam wandten sich die beiden Jungen wieder nach vorn.

„Na ja..., Auf jedenfall sind wir wieder in Hogwarts“, Black ging weg, „Seit gestern. Und heute gab es schon Unterri-“

„Holy Crap!“

„Was'n los?“, fragte Pettigrew. Er hob den Kopf, haute ihn dabei gegen seinen Bettpfosten. „AU!

Heilige...!!!“

Ich grinste.

Potter lachte auf und auch Remus konnte sein Grinsen nicht unterdrücken. Doch Black starrte immer noch auf seinen Koffer hinab.

„Was is nun?“, fragte Remus.

Potter durchquerte das Chaos und stand im Nu neben Black.

„Ach du...“ Er holte tief Luft, hielt sie kurz an und suchte nach einem Wort. Doch er stieß kurz darauf die Luft wieder aus.

Die Kamera richtete sich auf den Koffer. In diesem lagen noch ein paar Klamotten und auf diesen, oder dazwischen, wie man es halt sah, lag ein Brief.

Sirius Orion Black, Gryffendor

„Von wem-“

Potter machte eine abwehrende Handbewegung. Sofort verstummte Pettigrew.

„Meiner Mutter“, antwortete Black auf die unausgesprochene Frage.

Alle vier starteten dem Brief an.

Das Black sich nicht gerade gut mit seinen Eltern verstand, war nicht gerade unbekannt. In Hogwarts

gingen dauernd Gerüchte um, wenn er nach den Ferien in die Schule zurück kehrte. Entweder hatte er schlechte Laune, war total still oder hatte blaue Flecken. Doch sprach ein Schüler oder ein Lehrer ihn darauf an, dann sagte er nie etwas. Manchmal wurde sogar gemunkelt, dass er noch nicht mal Potter, seinem besten Freund, etwas erzählte. Doch das waren alles Gerüchte. Gerüchte von denen niemand wusste, wer sie erfand, ob sie wahr waren und wie viel die Marauder davon mitbekamen.

Wenn sie davon jedoch immer wussten, so ließen sie sich nichts anmerken oder beirren. Wenn sie auf den Gängen tuschelten, dann mit Absicht. In der Hoffnung, einer von ihnen drehe sich um und frage, was los sei. Oder einfach Anzeichen gab, dass da stimmte, was alle sagten.

Mit spitzen Fingern nahm Black den Brief aus dem Koffer.

Auf der Vorderseite, war ein Siegel aus Wachs. Nicht richtig zu erkennen, aber es war wahrscheinlich das Wappen des Hause Blacks drauf.

Langsam öffnete er den Brief und-

„AH!“, mit diesem Aufschrei, fiel der Brief zu Boden und Black rettete sich auf sein Bett. Potter warf einen Blick Richtung Fußboden, drückte Pettigrew die Kamera in die Hand und hüpfte ebenfalls auf das Bett.

„Mach es weg! Mach es weg! Mach es weg!“, schrie Black wie am Spieß. Potter starrte entsetzt auf den Fußboden.

Remus sah hinunter und zückte, ohne was-auch-immer aus den Augen zu lassen, seinen Zauberstab. Pettigrew richtete die Kamera Richtung Boden.

Dort lag der halb offene Brief. Aus ihm heraus quoll ekelhafter, grüner, dickflüssiger Schleim.

„Das Zeug stinkt!“, warf Potter ein.

Remus murmelte angestrengt alle möglichen Zaubersprüche. Doch nichts schien das aufzuhalten. Denn immer weiter verteilte sich das Zeug auf dem Fußboden.

Schließlich hüpfte auch Pettigrew auf das nächstbeste Bett, um sich in Sicherheit zu bringen.

Und ich dachte, dass die keine Schisser sind...

Potter zog seinen Stab, richtete ihn auf die Pampe und rief einen Zauber.

Schon war das Zeug weg.

„Woher kennst du den Spruch?“, fragte Black außer Atem und setzte sich auf sein Bett. Auch die anderen setzten sich.

„Lily hat ihn letztes Jahr benutzt.“

Was?!

Keiner sagte etwas.

Wie hat er mich genannt?

„Ich hab's verbockt, oder?“

„Wie kommst du darauf?“, fragte Remus.

„Hast du nicht gehört, wie sie mich angeschrien hat?“, ein leicht trauriger Ausdruck trat in seine Augen.

Moment! Potter und traurig?

„Vielleicht war es auch nicht gerade die originellste Frage...“, meinte Black nachdenklich.

„Wieso?“

„Jo, Evans. Du und ich? Nächsten Samstag? In Hogsmeade?“

„Ja, okay...“, gab er zu. „Sagt es ruhig, ich hab's verbaut.“ Potter lies seinen Kopf hängen. Remus setzte sich neben ihn und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Was soll ich nur tun?“, die Frage war eher an sich selbst gerichtet, als an die anderen.

Trotzdem antwortete Remus: „Was schon? Du zeigst ihr den wahren James Potter.“

„Und wie soll das gehen?“

„Rede mit ihr, mach ihr Komplimente, verzauber das Mädchen, zeig ihr, wie wichtig sie für dich ist.“

„Und das funktioniert?“

„Remus, der große Frauenverstehrer“, brabbelte Black in seinen nicht vorhandenen Bart. Doch einer von Remus Blicken, ließ ihn wieder schweigen.

„Versuchs zumindest.“

„Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren“, sagte Pettigrew. Potter stand auf und ging zu seinem Koffer.

Remus sah zu Pettigrew.

„Also, wirklich, dass hat jetzt echt geholfen...!“

„Musste das sein, Peter?“, fragte Black.

Dann war die Szene zu Ende. Die nächste war wieder im Schlafsaal.

Pettigrew und Remus lagen in ihren Betten und schliefen. Potter und Black waren noch wach.

„Sie wird es nie verstehen...“, seufzte Potter leise.

„Wieso?“

„Weil sie mich vor der ganzen Klasse in Pflege magischer Geschöpfe abserviert hat. Obwohl ich sie nur nach der Uhrzeit fragen wollte.“

Ah, ich erinnere mich. Ja, das war fies. Aber er hatte mich 10 Minuten vorher nach einem Date gefragt. Und mein Tag war das echt nicht. Das konnte ich Potter nicht gebrauchen.

Das war Mitte November gewesen.

„Sie will einfach nicht einsehen, dass ihr zueinander passt.“

„Echt jetzt?“, fragte Potter ungläubig.

„Ja, ich denke schon.“

„Das hast du noch nie gesagt...“

„Ich weiß. Bisher wusste ich ja auch noch nicht, dass es dir so ernst ist mit, Evans.“

„Lily“, verbesserte er ihn automatisch.

*„Wie auch immer. Ich glaube sie will einfach nicht verstehen, dass ihr super zueinander passen würdet.“
Potter richtete seinen Blick nach oben und sah auf das dunkle Baldachin seines Bettes. Black tat es ihm gleich.*

„Manchmal zweifel ich daran, ob sie wirklich mal mit mir ausgehen wird.“

„Denk nicht so, James. Nicht alles im Leben ist einfach. Bei dir sind es die Schwierigkeiten mit Evans. Ich hab zum Beispiel Probleme mit meinen Eltern.“

Potter verkniff sich ein Lily.

„Ich zum Beispiel hab es mit ihnen nicht leicht. Und wenn ich hier wieder aufkreuze muss ich mit all den Gerüchten fertig werden.“

Sie haben also doch davon Wind bekommen?

„Bei dir prallt das immer so an dir ab, wenn wir mal wieder ein neues Gerücht erfahren“, sagte Potter mit leicht neidischem Unterton, den er versuchte zu verbergen. Doch Black hatte es gehört.

Und ich jetzt auch.

„Es ist nie einfach. Nur weil ich versuche es zu ignorieren oder auszublenden, heißt das noch lange nicht, dass es an mir abprallt. Total egal ist es mir nicht.“

„Das hast du aber in der ersten Klasse noch anders gesehen!“

„Ich weiß. Da war ich noch klein und dumm. Heute weiß ich mehr. Viel zu vielen Zauberern und Hexen kommt es auf die Herkunft an, den Blutstatus und das Ansehen in der Zauberergemeinschaft. Ich dachte ich könnte vielleicht in Hogwarts ein bisschen was davon, vielleicht sogar fast alles oder alles, für einen bestimmten Zeitraum, verdrängen. Aber ich hab die Rechnung ohne meinen Nachnamen gemacht...“

Potter nickte.

Für eine Weile verfielen die beiden in Schweigen.

„Woran denkst du?“, fragte Black.

„An gar nichts. Und du?“, gab Potter die Frag zurück.

„Auch.“

Wieder sagten sie eine Weile nichts.

„Mit wem gedenkst du eigentlich auf den Ball zu gehen?“

„Wieso? Ist der bald?“

„Joa, lange ist es nicht mehr hin.“

„Mhm... Keine Ahnung. Am liebsten mit Lily, aber ich weiß ihre Antwort jetzt schon... Und du?“

„Keine Ahnung. Ich hatte überlegt Mary zu fragen, aber sie würde auch nur nein sagen.“

Für einen Moment, hatte ich das Gefühl, genau das zu fühlen, was die beiden vielleicht gefühlt hatten. Beide hatten eine Person, die sie mochten. Die nein sagen würde. Und diese beiden Jungen, die Fragen würden, lagen beide in ihren Betten, wach und unterhielten sich. Mal davon, dass sie Freunde sind, ganz zu schweigen.

Aber ansonsten hatten beide genau das gleiche Schicksal.

Außer, dass der eine mit seinem Namen und Familie zu kämpfen hatte und der andere mit einem Mädchen,

dass nur ein Wort sagte. Nein.

„Nacht.“

„Nacht.“

Das Bild verschwand und wieder wurde alles schwarz.

Der Ball war ereignislos. Im Endeffekt ging keiner von uns hin.

Ich weiß. Jeder hatte sich gewundert, warum ihr beide nicht kamt. Wo ihr doch jede Gelegenheit genutzt habt, um eine Party zu veranstalten oder auf einer aufzutauchen. Pettigrew ging auf so was nicht, weil er eh keine Begleitung hatte und Remus war dafür eigentlich nie zu begeistern.

Valentinstag kam.

Valentinstag.

Ich hatte damals Rosen bekommen. Das erste Mal, dass ich etwas an einem Valentinstag bekam.

Rote Rosen.

Ich hatte herum gefragt, von wem die waren, doch niemand konnte mir eine Antwort geben. Also gab ich es schließlich auf.

Man sah eine kurze, sehr kleine Szene.

Potter stand an einem Fenster und sah hinaus.

Für Februar war es eisig. Ich glaub es war der kälteste Februar, den ich auf Hogwarts je erlebt hatte.

Er hob den Arm und eine braune, wunderschöne Eule erhob sich in die Lüfte, machte einen Bogen und verschwand aus der linken Bildhälfte hinaus.

Hey, die kenn ich doch irgendwoher!

...

Ich dachte angestrengt nach.

Na klar, die hat mir den Blumenstrauß damals gebracht.

...

Das heißt, dass die Eule von Potter war...

Und Valentinstag ging.

Ab da hieß es dann lernen, lernen, lernen und nochmals lernen.

Die Lehrer gaben und sehr viele Hausaufgaben und andere Übungen auf. Und ehe man sich versah, wurden die Prüfungen geschrieben.

>Stop<

Ach ja. Das war schön. Die Prüfungen brachten ja, wie immer, ein bisschen Ruhe in die letzte Bankreihe. Doch nicht nur das. Remus und Pettigrew nutzten jede freie Minute, um sich auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Und auch auf Black hatte das Auswirkungen. Er begann Hausaufgaben zu machen, im Unterricht aufzupassen und er hing nicht mehr jede freie Minute an den Lippen von jeder x-beliebigen. Potter fand, ein paar Wochen vor den Prüfungen, sogar den Weg in die Bibliothek. Erstaunlich, aber wahr.

Ich selbst musste auch zweimal hinsehen, als ich ihn an einem der Tische sitzen und lesen sah.

Schon allein das er lesen konnte, war ein Schock gewesen. Und dann auch noch ein Buch und kein Quidditchmagazin. UND, das kommt noch dazu, in der Bibliothek. Wo er doch eigentlich eine Allergie gegen Bücher hatte und allem, was dazu gehörte.

Jedoch war die Bibliothek ab dem Tag, von Mädchen her, gut besucht.

Ich mein, wann sieht man schon mal einen James Potter in der Bibliothek sitzen und lernen?

Aber es ist okay.

@ giveMEaREASON: Na, cool, aber das englische ist gut geschrieben. Also, falls du mal dazu kommen kannst: Es ist top. Damit nimmst du nichts vorneweg.

Also: In dem Buch geht es eher (so hab ich das Gefühl) um die Liebschaften von Hannah Baker.

In meiner Story geht es um die Liebschaft zu einem ganz bestimmten Mädchen.

Ausserdem wird im Buch ihr Leben beschrieben, dass sie auf der High School hatte.

In der FF wird es mehr darum gehen, wie sie die Jahre auf der High School mit allen ihren Pöblemchen

bewältigt haben.

Fazit: Play und Pause und so, ähneln sich, aber ansonsten würde ich nicht sagen, dass sich die Storys ähneln werden.

Schreib mir doch eine Nachricht, wer **Pf** sein könnte. Dann weißt du`s. Oder willst du dich überraschen lassen?

PS: Jupp, der passt. Perfekt :D

@ Loui Black: Jupp, die Idee ist von dem Buch. Steht auch im Vorwort und der Titel ist aus dem Englischen mit ein ganz kleines bisschen anderer Schreibweise. Aber ich dachte bei Lily/James ist es vielleicht mit DVD`s besser...

@ Lindbaum: Du musst das Buch dazu nicht kennen. Aber ich hab es schon an die 1.000 mal gelesen oder so. Und ich fand i-wie, dass die Story schön ist.

Ich geb dir einen Tipp, im Vorwort steht die Story aus dem realen Buch.

@ Mufflon: Das Buch ist wunderschön. Ich hab es gerade eben erst zu Ende gelesen und gedacht: Hey, setz dich an deine FF! Und tadaaaaaa! Da kam dabei raus. Aber das Buch kann ich weiter empfehlen. Es ist wunderschön * ___ *

Ist mir auch schon mal passiert. Ist also nicht schlimm. Fehler sind menschlich.

@ Blackfan90: Ja, kann sein, dass der voll ist, werd gleich mal ein paar löschen, die nicht ganz so wichtig sind. Ansonsten ist die IM angekommen und hab auh schon beantwortet.

Ja, ein paar Kleinigkeiten werden nopch kommen, bei denen sie staunen wird. *grins*

@ Reila7: Ja, ich muss zugeben, dass einiges in der FF`s ein bisschen krass dargestellt ist, aber ich hatte mir vorher viele Gedanken gemacht. Hab immer wieder die Szene aus Snape`s Erinnerungen gelesen, wo sie im Zug sind, Lily weint und es dann auch um die Häuserverteilung geht.

Und dadurch, dass Sev ein Slyth ist, hab ich mir da was überlegt. Dabei hat auch die Szene, wo Lily und Sev sich über seine Freunde auf dem Schulhof streiten eine große Rolle gespielt.

@ Juliax3: Ja, is` doof, dass es komplett anders übersetzt wird aber `13 Gründe warum` klingt schei**. Aber `Dead Girls don`t lie` klingt top.

Nein, bei mir hat sich niemand umgebracht. Wieso? würde es dir so besser gefallen?

Noch ein kleiner Tipp: Wer das Buch nicht gelesen hat, der kann ja mal einen Blick ins Vorwort werfen. Dort hab ich die Story aus dem Buch kurz und knapp zusammen gefasst ;)

DVD 4

Mein Mund war trocken.

Nach einem kurzen Moment, den ich noch sitzen blieb, stand ich auf und ging in die Küche.

Ein Blick in den Kühlschrank verriet mir, dass noch Cola da war. Ich nahm die Flasche heraus und dazu ein Glas. Schnell goss ich mir was ein.

Dann warf ich ein Blick rein.

Kein Durst!

Jedoch stürzte ich ein Teil runter. Nur um irgendetwas zu tun.

Anschließend warf ich noch ein Blick in das Glas rein. Zum weg kippen zu schade, zum jetzt trinken, keinen Durst.

Also nahm ich das Glas mit zurück ins Wohnzimmer. Ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, legte ich die nächste DVD ein.

Obwohl... Morgen musste ich arbeiten... Egal! Für die wirds gerade noch gehen.

>Play<

Duellieren

Das VgdDK-Klassenzimmer war um geräumt worden. In der Mitte stand eine Art Steg aus Tischen. 15 Meter ungefähr. Die restlichen Tische wurden an die Seite geschoben.

Mr Greenfield stand auf einem der Tische.

„Guten Tag. Heute wollen wir mal was neues ausprobieren. Ihr zaubert, verzaubert und verteidigt euch selbst bei Duellen auf den Korridoren.“ Kurz erfasste sein Blick Potter.

Warum wurde das bisher nicht gezeigt?

„Aber richtig duelliert habt ihr euch noch nicht.“

„Stimmt gar nicht!“, empörte sich Black.

„Pfff!“, machte Potter Aber auch ein paar andere tuschelten. Die Slytherins tauschten ein paar Blicke. Mehr nicht.

„Viele von euch haben sich noch nie duelliert, oder?

Nun gut. Slytherin gegen Gryffendor. Freiwillige vor.“

Ein paar meldeten sich. Aber weder Black noch Potter rührten auch nur einen Finger.

Die Kamera schwenkte um. Potter, Black und Remus.

„Wieso gehst du da nicht hoch und zeigst es allen?“

„Wieso?“

„Wieso nicht?“

Potter schien, einen Moment lang, ernsthaft darüber nachzudenken.

„Uns wird er so oder so ran nehmen.“

„Was bist du dir da so sicher?“

„Ich weiß es einfach, Padfoot.“

Kurz nickte Black.

„Gegen wen würdet ihr am liebsten kämpfen?“, fragte Remus in die Runde.

„Schniefelus“, schoss Potter sofort hervor.

„Black“, meinte Black. (A/N: xD)

„Deinen Bruder?“, quiekte Pettigrew hinter der Kamera.

„Nein, Wormy. Ms Black. Bellatrix.“

Er schien zu nicken, da es keine Antwort gab.

Kurz wurde der Hintergrund schwarz.

James Potter vs. Severus Snape

Dies war nur der Grundstein. Oder eher einer von vielen. Der Grundstein für ein berühmtes Duell von Potter und Se-Snape. In der Großen Halle. Vor allen Schülern. Und Lehrern. Und Dumbledore.

Mr Greenfield sah sich um. Dann sagte er: „Mr Snape und...“ Er blickte sich suchend um. Doch kein

Gryffendor schien ihm recht. Dann sah er Potter. Eine Weile sah er ihn an. Dann verengten sich seine Augen. Stille breitete sich aus. „Mr Potter.“

Potter gegen Snape? Das geht nicht gut. Das wusste ich schon damals. Potter, ein Ass im duellieren, und Snape, der mehr im Schatten stand.

Und dennoch war es einer der wenigen Duelle, in denen sie sich nur zu zweit gegenüber standen. Hier zählten nur ihre Fähigkeiten. Und nicht die Leute, die hinter ihnen standen. Denn dort war niemand.

Potter und Se-Snape standen sich nun gegenüber.

Beide hoben ihre Zauberstäbe und ließen sie wieder nach unten fahren. Anstatt sich zu verbeugen, drehten sie sich um und gingen ein paar Schritte. Dann drehten sie sich wieder in Windeseile um, hoben ihre Zauberstäbe und machten sich bereit.

„Ab drei!“, rief Mr Greenfield. „Eins.. Zwei...“

„Sectumsempra!“, schrie Snape und ein weißer Blitz schoss auf Potter zu. Viele Gryffendor Mädchen kreischten auf. Aus Angst um Potter. Doch dieser wehrte den Zauber mit einem lässigem Schlenker ab.

„Rictumsempra!“, rief dieser zurück.

„Protego!“, eine Schutzmauer umgab Se-Snape und der Fluch prallte ab. Daraufhin schickte er zwei Flüche hintereinander ab. Doch Potter wich beiden aus.

„Ist das alles was du kannst?“

Als Antwort kam ein Furunkelfluch zurück. Den Potter erfolgreich mit Protego abwehrte.

„Okay, wir sind bei ungesagten Zaubern.“

Eigentlich hatten wir die erst in der sechsten, aber Potter stammte aus eine reinen Zaubererfamilie. Da lernte man so was früh. Und Sev-Snape hatte das auch schon früh gelernt. Dadurch das er immer wieder von Potter und Black schikaniert wurde, konnte er so was.

Doch dann fing das Duell erst an.

Rot, blau, weiß alle möglichen Farben an Flüche wurden hin und her geschickt. Sei es Stupor, der Schockzauber, oder Rictusempra, der dich kitzelte. Beide wichen den Zaubern aus, wehrten ab oder riefen Protego auf.

„Mach schon!“, kreischte Bellatrix.

Für einen Moment sah der hakennasige Teenager zu ihr rüber. Ein klitzekleiner Moment. Und doch ein Moment der Unachtsamkeit.

Potter hängte ihn kopfüber in die Luft. Doch ehe irgendwas passierte ließ er Se-Snape schon wieder zu Boden fallen. Dieser musste sich aufrappeln. Da schoss der Brillenträger den Furunkelfluch hinterher. Kurz taumelte der junge Slytherin. Doch Potter machte noch eine Schwungvolle Bewegung mit seinem Zauberstab und der flog nach hinten, krachten gegen die Wand, sank daran runter und blieb liegen.

Unnötigerweise hob Potter noch einmal seinen Zauberstab.

„Expelliarmus!“, und Snapes Zauberstab flog auf ihn zu, welchen er mit sicherer Hand auffing.

Potter hatte gewonnen.

Der Bildschirm wurde erneut schwarz.

Das war das Duell im Unterricht. Noch wochenlang sprachen die Mädchen darüber und betitelten ihn, als Helden von Hogwarts.

Wochenlang war das Duell Thema Nr. eins in Hogwarts.

Doch dann gab es ein neues Thema.

Welches meint er?

Eines, was nie gewollt war.

Warum gab es das dann?

PmG

Hä?

„Wie lange müssen wir denn noch laufen?“, meckerte Black und sprang über einen riesigen Ast, der am Boden lag.

Vom Hintergrund her, sahs aus, wie der Verbotene Wald.

„Man, wann sind wir da?!“, rief Potter ungeduldig nach vorn.

„Gleich“, brüllte Hagrid zurück.

„Das hast du schon vor 5 Minuten gesagt!“

„Und vor 10!“, rief auch Black.

„Und vor 15!“, machte Potter weiter.

„James! Sirius! Reißt euch zusammen!“

Beide murmelten noch unverständliche Wörter, jedoch zu leise, als das er es hören konnte.

„Ich hasse es! Wir wandern hier wie Idioten durch den Wald!“

„Ich dachte du magst den Wald...“, erwiderte Remus Stimme.

Sie war sehr nah, also musste er anscheinend die Kamera halten.

„Bei Vollmond. Und nicht, wenn wir hier wandern müssen.“

„Dabei gehen wir doch gar nicht wandern“, sagte Potter mit finsterem Blick in Richtung Hagrid.

„Er meckert uns nur an, weil er uns letztens im Verbotenen Wald erwischt hat“, quiekte Pettigrew dazwischen.

Was? Die Jungs wurden erwischt?

Ich setzte mich auf. Dabei fiel mir das Glas ein und ich trank einen Schluck.

„Er hat uns ja auch verboten wieder rein zu gehen. Habt ihr das schon vergessen? Ihr solltet euch bei ihm entschuldigen.“

„Wieso wir? Du warst genauso gut daran beteiligt“, meinte Black entnervt.

„Wer kam denn bitte auf die Idee?“

„Moony hat Recht“, warf Potter ein. „Wir sollten uns wirklich entschuldigen.“

„Na super. Und ich dachte wenigstens du bist auf meiner Seite...“

„Wir sind da.“

Die Klasse stand am Rande einer Lichtung. Diese war sonnen hell und die Bäume lichteten sich ein wenig.

„Was machen wir hier?“, fragte Potter.

„Warts ab, du ungeduldiger Junge“, antwortete Hagrid. Dann drehte er sich um und pffff.

Doch nichts passierte.

Nachdem er dieses mehrmals wiederholte, trat ein wunderschöner Hippogreif aus dem Schatten der Bäume hervor. Er war dunkelbraun. Hatte lange Federn und einen schönen Adlerkopf.

Er kam näher heran.

„So is brav“, redete Hagrid auf ihn ein und warf ihm ein totes Tier hin, welches er verschlang. „Eigentlich wollte ich ihn euch schon in der dritten zeigen, aber es wurde verboten. Doch ihr seit inzwischen alt genug, um euch mit Hipogreifen auseinander zu setzen.“

„Juhu“, murmelte Black wenig begeistert.

„Warum das wohl verboten wurde?“, fragte Potter und war zum ersten Mal ernsthaft an einem Fach interessiert, dass nicht mit Verwandlung oder VgdDK zu tun hatte.

„Wahrscheinlich, weil die Tiere so gefährlich sind...?“, schlug Remus vor.

Potter und Black verdrehten nur die Augen.

„Ihr müsst wissen, dass Hippogreife sehr stolze Tiere sind. Fühlen sie sich bedroht, greifen sie mit ihrem Schnabel und ihren Krallen den Angreifer an. Oft wird dies durch eine unvorsichtige Annäherung provoziert werden. Obwohl sie stolze Tiere sind, diese Hippogreife, sind sie schnell misstrauisch.

Wenn ihr euch nicht gefährden wollt, müsst ihr ständig Augenkontakt mit ihm halten.

Nach einer respektvollen Verbeugung, solltet ihr immer erst abwarten, ob er sich auch verbeugt. Macht er dies, lässt er es zu gestreichelt zu werden. Ja, sogar geflogen zu werden. Sei es nicht so, solltet ihr euch vorsichtig aber flott zurück ziehen.

Wenn einer auf ihm sitzen sollte, dann-... Ach, das erklär ich euch dann. Freiwillige vor.“

Hagrid sah zum Hippogreif und warf ihm noch was zu essen zu.

Alle Schüler schienen nur einen Gedanken zu haben. Jedenfalls fast alle, denn bis auf einen, wichen alle ein paar Schritte zurück.

Hagrid wandte sich wieder den Schülern zu. „Schön, James. Schön.“

Ich glaub Hagrid war es egal, wer da stand. Es ging einfach nur darum, dass dort jemand stand.

Potter sah sich um und musste feststellen, dass alle anderen vor dem Tier zurück gewichen waren. Selbst Black.

„Nun komm her.“

Potter ging langsam und leicht unsicher nach vorn. Bis er dem Hippogreif direkt gegenüber stand.

„Verbeug dich.“

Potter tat wie ihm geheißen. Er machte eine tiefe Verbeugung und blickte nach oben, in die Augen des

Hippogreifs.

„Sehr schön James“, lobte Hagrid den Jungen. „Blinzelt nicht zu oft. Das macht ihn nur misstrauisch“, sagte Hagrid etwas lauter an die Klasse gewandt.

Der dunkelbraune Hippogreif warf den Kopf hin und her. Ging ein bisschen mit den Vorderhufen in die Luft. Dann tänzelte er auf der Stelle und beobachtete Potter misstrauisch.

„Geh weh!“

Doch Potter bewegte sich nicht.

„Geh weg, verdammt!“

Doch dann geschah das, von dem er dachte, dass es nicht passieren würde. Der Hippogreif stellte ein Fuß gerade nach vorn, das andere Bein knickte er ein und ließ den Kopf sinken. Wie ein Pferd.

„Sehr schön. Jetzt darfst du ihn streicheln.“

Beide erhoben sich und Potter ging ruhig und langsamer als sonst auf den Hippogreif zu.

„Schön. Keine zu schnellen Bewegungen“, kommentierte der Halbriese. Aber alle anderen wussten, dass es nicht daran lag.

Potter hatte Respekt. Nicht mehr und nicht weniger. Der schwarzhaarige trat auf ihn zu und streichelte ihn. Der Hippogreif schupperte daraufhin seinen Kopf an seiner Schulter.

„Jetzt kannst du auch auf ihm reiten.“

„Was?!“

Doch zu spät. Hagrid hatte ihn schon auf ihn drauf geworfen.

„Gut festhalten. Aber tu ihm nicht weh. Sonst landet er vielleicht etwas unsanft und du könntest fallen.“

Hagrid trat hinter das Tier, gab ihm einen kräftigen Klapps auf den Hintern und die Mischung aus Adler und Pferd galoppierte los. Mädchen schrien los. Wiedereinmal hatten sie Angst um, ihren `Helden`.

Doch Potter und das Tier hoben ab. Flogen über das gesamte Schlossgelände, über den See und zogen Kreise über dem Wald.

Alle Schüler rannten los. Und auf der Wiese zwischen Wald und Schloss angekommen, sah man, wie die beiden durch die Luft jagten.

Hagrid pfiff und der Hippogreif legte eine scharfe aber elegante Kurve ein. Sie kamen immer näher. Das Tier flog immer tiefere Kreise, ehe er schließlich auf dem Rasen vor allen Schülern landete.

Kurz lief er noch ein, zwei elegante Schritte seitwärts.

Und dann stand Potter, unter viel Applaus, wieder auf dem Boden.

Der Bildschirm wurde wieder schwarz.

Und dann...

>Stopp<

@ Juliax3: Ja ich hab auch überlegt. Aber ich dachte dann: Nein! Das kannst du dir, Jamsie und den anderen Jamjsie-Fans nicht antun.

@ MissMalfoy: Wirklich merkwürdig...

Ja ein. Ich hab vom Titel gehört aber noch nie gesehn oder gelesen. Wobei ich glaube, die Story von `PS: Ich liebe dich` zu kennen...

Lily weiß so einiges nicht. Wenn man bedenkt, dass sie in ihm jahrelang nur den eingebildeten Marauder sah...

Mein Gott, heute setz ich aber viele Hoffe6 das stört dich nicht...

(Upps! Schon wieder)

@ Blackfan90: Kannst ja mehrere Dinge gleichzeitig machen^^

Freut mich, dass sie dir gefällt. Du willst, ehrlich gesagt, nicht wissen, wie oft ich die umgeschrieben hab...
Zu Ehren von Sirius Black hab ich eine eingelegt.

DVD 5

Ein Augenblick lang starrte ich den schwarzen Fernseher an.

So langsam musste ich aber wirklich ins Bett. Morgen würde ich früh aufstehen müssen und ein langer Arbeitstag lag vor mir. Und es wurde bestimmt wieder anstrengend.

Auror zu sein war eine schwierige Aufgabe. Und schwer.

Auch wenn ich mich momentan noch in der Ausbildung befand und größtenteils Papierkram machen musste. Aber man bekam schon eine Menge mit, was um ein herum passierte.

Doch die DVD brach im Schuljahr ab. Irgendwas musste gewesen sein.

Irgendwas wichtiges. Bedeutens. Veränderndes.

Vielleicht gehörte dem Moment sogar eine ganze DVD gewidmet.

Ich ging in die Küche und holte noch etwas Cola. Mitsamt Glas und Flasche kehrte ich zurück zur Couch. Das Glas war in einem Zug leer. Und erst jetzt merkte ich, wie trocken mein Mund eigentlich war. Ich trank noch ein zweites und füllte ein drittes auf.

Dann legte ich die 4. DVD-Hülle in die Box zurück, natürlich mit DVD, und die 5. landete im Player. Loading.

...

>Play<

Prüfungen...

Eine Szene nahm Gestalt an. Schon auf den ersten Blick erkannt ich sie. Eine der schlimmsten Erinnerungen meines Lebens. Aber ich würde es mir ansehen. Trotz dessen, was passiert ist. Ich würde mir die DVD ansehen. Bis zum Schluss. Und die restlichen. Wie es vorgegeben wurde.

Potter wandte sich wieder nach vorn. Dann kramte er ein Stück Pergament aus seiner Hosentasche und zeichnete einen Schnatz drauf. Dann malte er noch die Initialen `L.E.` rein.

Was?! Wie wurde das denn bitteschön gefilmt? Ach ja, die Marauder... Sie hatten schon immer ihre eigenen Tricks.

Schon immer...

Aber warum L.E.? Das sind meine Initialen. Was machen die also auf *seinem* Blatt?

Eine Weile malte er auf dem Stück Papier herum.

Bis...

„Federn weglegen, bitte!“, quiekte Professor Flitwick. „Das gilt auch für Sie, Stebbins! Bitte bleiben sie sitzen, während ich Ihre Pergamente einsammele! Accio!“

Über hundert Pergamentrollen flogen in Professor Flitwicks ausgebreitete Arme und rissen ihn rücklings zu Boden. Ein paar lachten. Zwei Schüler von den vorderen Tischen standen auf, griffen dem Professor unter die Ellbogen und hoben ihn wieder auf die Füße.

Der arme Flitwick.

„Vielen Dank... vielen Dank“, keuchte dieser. „Nun gut, Sie dürfen jetzt alle gehen!“

Hastig strich Potter das `L.E.` durch, dass er zuvor noch verziert hatte, sprang auf, seine Feder und den Bogen mit den Prüfungsaufgaben landete in seiner Tasche. Mit schnellen und sicheren Bewegungen warf er diese über die Schulter und ging zu Black um auf ihn zu warten.

Black und Potter saßen in der Prüfung nicht zusammen?

Ich dachte nach.

Ach, ja, stimmt ja. Anweisung von McGonagall.

Die Marauder durften angeblich in keienr Prüfung zusammen sitzen. Hatte McGonagall so angeordnet. Angeblich. Was davon stimmte? Keine Ahnung.

Auch Black packte schnell ein. Wobei deutlich langsamer als sein Bester Freund.

Vor den beiden lief eine Schar schwatzender Mädchen, während sie in die Eingangshalle gingen. Dabei gesellten sich Pettigrew und Remus zu den beiden.

„Hat dir Frage zehn gefallen, Moony?“, fragte Black, als sie in die Eingangshalle traten und nahm den Jungen in Empfang.

Er sah müde aus und dunkle Schatten lagen unter seinen Augen.

Remus hatte das Pech, das genau am letzten Prüfungstag Vollmond war. Dementsprechend hatte er auch Lust auf lernen und Prüfungen und so weiter. Wobei er alles perfekt bestanden hat.

Hat er mir erzählt.

„Erste Sahné“, sagte Remus vergnügt. „Nennen Sie fünf typische Merkmale eines Werwolfs. Klasse Frage.“

„Meinst du, du hast alle Merkmale zusammengekriegt?“, fragte Potter in spöttisch besorgtem Ton.

„Ich denke schon“, gab Remus, wieder ernst, zurück, während sich die vier Jungen zu der dichten Schar um das Schlossportal gesellten, die begierig hinaus auf das sonnenbeschienene Gelände drängte.

Die Prüfungen lagen immer an den falschen Tagen. Draußen war es immer warm und die Temperaturen stiegen, wie sonstwas. Aber wenigstens konnte man danach dann in Ruhe Entspannen und eiskaltes Trinken am See genießen.

„Erstens: Er sitzt auf meinem Stuhl. Zweitens: Er trägt meine Klamotten. Drittens: Sein Name ist Remus Lupin.“ Potter und Black lachten los. Pettigrew hielt sich im Hintergrund.

Er hatte die Prüfungen damals so dermaßen verhauen, dass er sie auch nur mit Ach und Krach geschafft hatte.

Aber bei den anderen lief es gut. Wie ich später erfahren hatte.

„Ich hab die Schnauzenform, die Pupillen und die Buschige Rute“, sagte er leicht beklommen, „aber sonst ist mir nichts eingefallen-“

„Wie kann man nur so doof sein, Wormy!“, sagte Potter ungeduldig. „Da rennst du einmal im Monat mit einem Werwolf rum-“

„Schrei doch nicht so“, beschwor ihn Remus.

Er hütete sein eigenes Geheimnis, wie sonst was. Manchmal hatten ihn die anderen Marauder aufgezogen. Damit, dass seine Beziehung zu seinem pelzigem Problem enger sei, als jede andere Beziehung in Hogwarts.

Ich hatte bei solchen dummen Kommentaren nur die Augen verdreht.

Die Jungen schlugen den Weg über den Rasen hinunter zum See ein. Wobei Potter einen Blick über die Schulter warf.

Wohin? Keine Ahnung.

„Also ich fand, diese Fragen waren im Grunde ein Witz“, nahm Black den Faden wieder auf, nachdem sie kurz geschwiegen hatten. „Würde mich überraschen, wenn ich nicht mindestens ein `Ohnegleichen` dafür kriege.“

„Mich auch“, stimmte Potter. Anschließend holte er einen Schnatz aus seiner Hosentasche. Der Kleine sträubte sich gegen die Hand.

„Wo hast du den her?“

„Geklaut“, meinte Potter lässig.

Wie ich das hasste!

Dann fing er auch noch an mit dem Schnatz zu spielen. Pettigrew sah ihm, bei der Angeberei, ehrfürchtig zu.

Potter, Black, Remus und Pettigrew ließen sich unter einem Baum ins Graß sinken. Von hier aus hatten sie einen guten Blick über das Gelände und waren vor dem Sonnenlicht geschützt. Einige Sonnenstrahlen glitzerte auf der glatten Oberfläche des Sees, an dessen Ufer eine Gruppe lachender Mädchen saß, die eben aus der Großen Halle gekommen waren. Sie hatten ihre Schuhe und Socken ausgezogen und kühlten ihre Füße im Wasser.

Ich beobachtete mich.

Die lange roten Haare fielen mir glatt über die Schultern und im Sonnenlicht glänzten sie.

Damals stand ich im Wasser und kühlte meine Füße und Schienbeine. Gerade lacht ich über etwas. Anscheinend über einen Witz oder eine Aussage.

Jedoch fiel mir etwas auf, was Potter entging. Für eine Sekunde warf das Mädchen einen Blick über ihre Schulter. Nicht lange genug, um irgendetwas richtig wahrnehmen zu können. Aber lang genug, um die vier Teenager unterm Baum mit einem Blick zu streifen. Nur streifen. Nicht wahrnehmen, was sie taten.

Remus hatte inzwischen ein Buch hervor geholt und las. Black ließ den Blick über die Schüler gleiten, die

sich im Gras tummelten. Und Potter spielte die ganze Zeit mit dem Schnatz. Pettigrew betrachtete Potters Vorstellung mit offenem Mund. Alle paar Mal, keuchte er auf und applaudierte.

Keine Ahnung wie lang. Aber lang genug, dass es nervte.

Wobei Potter immer wieder zum Wasser rüber sah. Dabei durchwuschelte er dabei wieder seine Haare. Noch etwas was ich hasste. Immer diess frisch-vom-Besen-runter-Mähne.

„Steck ihn doch endlich mal weg“, sagte Black schließlich, als Potter wieder einen Fang gemacht und Pettigrew einen Jubelschrei ausgestoßen hatte. „Oder Wormy macht sich vor Aufregung noch nass.“

Pettigrew`s Gesicht nahm eine leicht rosane Farbe an.

Meine Augenbrauen fuhren nach oben.

„Wenn`s dich stört“, sagte Potter und stopfte den Schnatz (endlich!) wieder in die Tasche.

„Mir ist langweilig“, meinte Black. „Wenn doch nur Vollmond wäre.“

„Schön wär`s“, sagte Remus düster hinter seinem Buch. „Wir haben heute noch Verwandlung, und wenn dir langweilig ist, kannst du mich ja abfragen. Hier...“, und er hielt ihm sein Buch auffordernd hin.

Potter starrte ins nirgendwo.

Aber Black schnaubte nur. „Ich muss mir diesen Kram nicht ansehen, ich kann das alles.“

War ja klar.

„Das wird dich aufmuntern, Pad“, sagte Potter verhalten. „Schau mal, wer da ist...“

Black wandte den Kopf. Er wurde ruhig.

„Bestens“, sagte er leise. „Schniefelus.“

Ich schloss meine Augen ganz fest. Ich konnte nicht hinsehen. Aber ich öffnete sie wieder.

Snape war inzwischen aufgestanden. Er trat aus dem Schatten der Büsche. Gerade wollte er über das Gras davongehen, da standen Potter und Black auf.

Remus starrte in sein Buch ohne zu lesen, Peter ließ mit einem Ausdruck begieriger Erwartung den Blick von Black über Potter zu Snape wandern.

„Alles klar, Schniefelus?“, fragte Potter laut.

Nein!, rief eine kleine Stimme in meinem Kopf.

Snape reagierte schnell. Als hätte er einen Angriff erwartet. Seine Tasche fiel zu Boden, eine Hand fuhr in seinen Umhang und hatte den Zauberstab halb in der Luft, als Potter schon rief: „Expelliarmus!“

Snapes Zauberstab flog dreieinhalb Meter hoch und fiel dann mit einem dumpfen Aufschlag hinter ihm ins Gras. Black lachte neben dem schwarzhaarigen Zauberer bellend auf.

„Impedimenta!“, sagte er und zielte mit dem Zauberstab auf Snape, der gerade zu einem Hechtsprung nach seinem Zauberstab angesetzt hatte und nun von den Füßen gerissen wurde.

Ringsumher hatten sich die Schüler nun umgewandt und schauten zu. Ein paar waren aufgestanden und rückten langsam näher. Einige sahen argwöhnisch, die anderen belustigt aus.

Wieso?

Snape lag keuchend auf dem Boden. Die beiden dunkelhaarigen kamen mit erhobenen Zauberstäben auf ihn zu. Dabei, fiel mir auf, dass Potter, beim gehen, über seine Schulter blickte. Zurück zu den Mädchen am Ufer.

„Wie ist die Prüfung gelaufen, Schniefelus?“, fragte Potter nach.

Als ob ihn das jemals interessiert hatte...!

„Ich hab ihn beobachtet, der war mit der Nase auf dem Pergament“, feixte Black. „Werden richtige Fettlecken drauf sein, man wird kein Wort lesen können.“

Einige der Umstehenden lachten. Doch Pettigrews schrilles Wiehern, stach heraus.

Snape versuchte aufzustehen, doch noch immer lag Black`s Zauber auf ihm.

„Ihr – wartet nur“, keuchte er und starrte mit unverhohlenem Hass im Gesicht zu Potter auf, „wartet nur!“

Ja, sie hatten sich gehasst. Und wie.

Mich wundert bloß, wieso?

„Worauf denn?“, wollte Black mit kühlem Ton wissen. „Was willst du machen, Schniefelus, deine Nase an uns abwischen?“

Snap stieß eine Flut von Schimpfwörtern und Verwünschungen aus, doch da sein Zauberstab drei Meter von ihm entfernt war, passierte nichts.

„Wasch dir den Mund“, erwiderte Potter kalt. „Ratzeputz!“

Sofort quollen rosa Seifenblasen aus Snapes Mund. Der Schaum bedeckte seine Lippen, stopfte ihm die

Kehle, würgte ihn -

„Lasst ihn IN RUHE!“, vernahm ich eine wütende, Stimme.

Black und Potter drehten sich um. Sofort schnellte seine Hand zu seinen Haaren.

Vor den beiden Teenagern stand ein Mädchen. Aber nicht irgendeins. Nein, ich. Lily Evans.

„Alles klar, Evans?“, fragte Potter nach. Dabei ging seine Stimme ein paar Tonlagen weiter runter. Sie klang nun tiefer, reiner und versucht freundlicher (A/N: Ich weiß, dumm geschrieben, aber es steht so im fünften Band).

„Lasst ihn in Ruhe“, wiederholte die junge Hexe. Dabei blickte sie Potter mit den Anzeichen tiefer Abneigung an. „Was hat er euch getan?“

Ja, damals hab ich sie gehasst. Aber auch nur, weil sie Se-Snape das angetan hatten.

„Nun“, sagte Potter und tat kurz so, als würde er darüber nachdenken, „es ist eher die Tatsache, dass er existiert, wenn du verstehst, was ich meine...“

Viele der umstehenden Schüler lachten und auch Black und Pettigrew. Doch Remus lachte auch nicht.

Warum war er mir damals nicht zur Hilfe gekommen? Ich weiß, gegen die beiden konnte man nie etwas ausrichten. Aber so waren sie nun mal.

Du verteidigst sie, machte mich eine Stimme aufmerksam.

Ich schüttelte den Kopf und konzentrierte mich wieder auf den Fernseher.

„Du glaubst du wärst lustig“, sagte sie kalt. „Aber du bist nichts weiter, als ein arroganter, lumpiger Quälgeist, Potter. Lass ihn in Ruhe.“

Oh man, damals dachte ich noch, dass Potter anschreien, Wut abbauen konnte. Konnte es auch, aber nicht lang.

„Wenn du mit mir ausgehst, Evans“, antwortete Potter. „Komm schon... geh mit mir aus und ich richte nie wieder den Stab auf den ollen Schniefelus“, versuchte er das Mädchen zu überreden.

„Mit dir würde ich nicht ausgehen, selbst wenn ich nur die Wahl hätte zwischen dir und dem Riesenkraken.“

„Na so ein Pech, Prongs“, sagte Black. Dann wandte er sich wieder Snape zu. „Oh.“

Doch zu spät. Im nächsten Moment jagte ein Lichtblitz auf Potter zu und eine klaffende Wunde zog sich über seine rechte Gesichtshälfte, ein paar Blutspritzer spritzten auf seinen Umhang.

Wie damals sah ich schockiert von Potter zu Snape.

Er hatte tatsächlich den Zauberstab auf ihn gerichtet. Auf ihn. Einer der besten, das musste selbst ich zugeben, Duellanten auf Hogwarts.

Und wo er den Spruch her hatte, wollte ich noch heute nicht wissen. Aber ich wünschte, er hätte das nie getan.

Sofort wirbelte Potter herum. Und einen ungesagten Zauber und einen Lichtblitz später, hing Se-Snape kopfüber in der Luft. Der Umhang war ihm über den Kopf gerutscht und man sah magere, bleiche Beine und eine leicht angegraute Unterhose.

Viele der Umstehenden lachten und johlten und auch Potter. Black und Pettigrew brüllten vor lachen. Lily, die immer noch hinter Potter stand, brüllte jedoch nur: „Lasst ihn runter!“

„Klar doch“, antwortete der Brillenträger ihr und ließ seinen Zauberstab nach oben schnellen. Snape stürzte und sackte auf dem Boden zu einem kleinem Häuflein aus Mensch und Umhang zusammen. Doch er befreite sich schnell aus seinem verhedderten Umhang und rappelte sich auf, den Zauberstab erhoben, doch Black sagte: „Petrificus Totalus!“, und Se-Snape kippte erneut vornüber, diesmal steif wie ein Brett.

„LASST IHN IN RUHE!“, schrie Lily die beiden Jungen an. Inzwischen war sie näher zu ihnen getreten und hatte auch ihren Zauberstab gezückt. Die zwei schwarzhaarigen beäugten ihn argwöhnisch.

„Ah, Evans, zwing mich nicht, dich zu verhexen“, sagte Potter vollkommen ernst.

„Dann nimm den Fluch von ihm weg!“

Potter seufzte schwer, wandte sich wieder Snape zu und murmelte den Gegenfluch.

„Na bitte“, meinte er, als Snape aufstand. „Du hast Glück, dass Evans hier ist, Schniefelus-“

„Ich brauche keine Hilfe von dreckigen kleinen Schlammblütern wie der!“

Kurz warf der junge Zauberer einen Blick zu Lily.

Diese blinzelte.

„Schön“, sagte die rothaarige kühl. „In Zukunft ist es mir egal. Und an deiner Stelle, Schniefelus, würde ich mir mal die Unterhose waschen.“

*„Entschuldige dich bei Evans“, brüllte Potter und richtete drohend seinen Zauberstab auf Se-Snape.
„Ich will nicht, dass du ihn zwingst sich zu entschuldigen“, rief Lily und wandte sich zu ihm um. „Du bist genauso schlimm wie er.“*

„Was?“, japste Potter. „Ich würde dich nie ein Du-weißt-schon-was-nennen!“

„Zerwuschelst dein Haar, weil du glaubst es wirkt cool, wenn es aussieht, als ob du gerade vom Besen gestiegen wärst, gibst mit diesem blödem Schnatz an, gehst durch die Korridore und verhext jeden, der dich nervt, nur weil du`s eben kannst – mich wundert`s, dass dein Besen mit so einem Hornochsen wie dir drauf überhaupt Abheben kann. Du machst mich KRANK.“

Sie wirbelte auf dem Absatz herum und eilte davon.

„Evans!“, rief Potter ihr nach. „Hey, EVANS!“

Sie drehte sich kein einziges Mal mehr um.

Ich weiß auch warum.

Weil sie weinte. Weinte, um ihre Freundschaft. Weinte, weil ihr bester Freund sie Schlammlut nannte. Und weinte, weil sie wusste, dass Potter Recht hatte.

Er hätte sich entschuldigen müssen. Und anstatt ihn zusammen mit Potter und Black fertig zu machen, lief sie lieber davon. War das nicht schon immer meine Art gewesen? Meine Art Problemen aus den Weg zu gehen?

Weg rennen. Davor flüchten. Sich nichts stellen müssen. Für einen Moment nicht daran denken müssen. Aber warum?

Warum hast du das getan Potter? Warum? Wird es jemals eine Erklärung dafür geben, was du damals getan hast? Warum hast du immer wieder rüber gesehen? Warum hast du dich anders verhalten? Und warum, wolltest du, dass er sich entschuldigt?

Sag mir eine Antwort, Potter. Eine die gerechtfertigt ist. Eine die verständlich ist. Eine die ich dir auch glauben kann. Eine, die ehrlicher ist, als alles andere, was du jemals gesagt hast, Potter.

Bitte.

@ Reila7: Das Duell hat mir ehrlich gesagt am meisten Sorgen gemacht, da ich nicht wusste, wie ich es beschreiben sollte. Hab dann einfach drauf los geschrieben :D

@ Sandy Snape: Ich weiß, aber ich dachte Hagrid passt besser...
Lass dich überraschen.

DVD 6

Was konnte jetzt noch kommen?

Es gab noch zwei Schuljahre. Aber noch genau sieben DVD`s.

>Play<

Weiße Buchstaben auf schwarzem Grund.

Doch James Potter hatte seine Gründe.

Gründe für was?!

Für das, was er tat.

Eine Szene entstand...

Wiedermal der Schlafsaal der Marauder.

Potter lag auf seinem Bett und starte in das Baldachin über ihm. Er hatte eine kurze Hose an. Ansonsten nichts. Der Schnatz schwirrte um ihn herum. Doch irgendwie schien ihn das nicht zu interessieren. Jedenfalls dieses mal nicht.

Black saß auf seinem Bettende. Gegen den Bettpfosten gelehnt und die Beine leicht angewinkelt. Keiner der beiden sagte etwas.

Black beobachtete Potter. „James, wir müssen reden.“

James?

Potter starte weiter vor sich hin. „Erzähl.“

„Was sollte das?“

„Was?“

„Du weißt genau was ich meine. Vorhin, am See.“

Doch der Brillenträger zuckte nur mit den Schultern. Es schien ihm gleichgültig.

„Du kannst doch nicht einfach Schnievellus in die Luft hängen.“

„Ach, vorhin hats dir aber noch Spaß gemacht“, gab er zurück.

„Hats auch“, gab der schwarzhaarige zu. „Aber so wie du dich benimmst, passt dir doch irgendwas nicht.“

„Und? Was interessiert dich das?“, murmelte Potter.

„Ich bin dein- Ach, weißt du was, sag Bescheid, wenn du wieder normal bist.“

Black erhob sich und ging zur Tür. Gerade als er die Hand auf die Klinke gelegt hatte, sagte Potter: „Warte.“ Er richtete sich auf. „Bleib.“

Black drehte sich um und kehrte zu seinem Bett zurück, auf welches er wieder platz nahm.

„Ich bin dran Schuld oder?“

„Woran?“, fragte Casanova sichtlich verwirrt.

„Das die Freundschaft zwischen Lily und Snape zerbrochen ist.“

Moment! Halt! Stopp!

>Pause<

Potter macht sich um meine und Sev-Snape`s Freundschaft sorgen? Warum? Ich dachte ihn interessiert das nicht.

Es war ihm doch immer egal.

Dachte ich...

>Play<

Black schien kurz aus dem Konzept. „Du gibst dir die Schuld, weil Schnievellus es mal wieder nicht auf die Reihe kriegt?“

„Na ja“, meinte er gedehnt.

„Ja oder nein?“, wollte Black wissen.

„Also-“

„Du kannst doch nicht dir die Schuld geben!“

„Aber-“

„Schnivellus ist doch selber schuld!“

„Hör mir doch mal nur einen Moment zu!“

Eine Stille breitete sich aus.

In der sich die beiden nur ansahen.

„Okay. Erzähl.“

„Als wir ihn da angegriffen haben... ich weiß auch nicht... Ich glaub das ging alles zu weit. Eigentlich bin ich schuld. Ich hab ihn in die Luft gehängt. Ich hab ihn Beleidigt. Und ich hab zu ihm gesagt, dass er froh sein kann, dass Lily da ist.

Und jetzt ist ihre ganze Freundschaft kaputt. Und Lily hasst mich noch mehr...!“

„Sie hasst dich nicht.“

„Verdammt, Sirius!“

War das hier einer der berühmten Streits der beiden?

„Ich bin schuld! Und das weiß ich! Außerdem hasst sie mich! Und daran wird sich nichts ändern! Nie und nimmer!“ Während Potter sprach, war er aufgestanden.

„Ach ja? Warum hast du es dann getan? Warum hast du Snape in die Luft gehängt? Warum machst du sie dauernd an? Du kannst jede haben, JEDE. Aber nein, Monsieur Potter reicht das nicht und will nur die eine, die ihn gerade nicht will. Aber warum?“

Was ist dein Grund, James Potter? Und ich will einen guten. Einen ernsten. Einen wahren!“ Schwer atmend sah Black zu Potter.

Ich richtete mich auf. Wollte ich das nicht auch wissen?

Potter sah zu Boden.

„Siehst du: Es gibt keinen Grund. Und das weißt du auch!“

„Doch Sirius, es gibt einen Grund!“

„Ach, ist er so schlimm, dass du es nicht sagst?! Ich bin mit dir befreundet, aber immer wenn ich mit dir rede, dann blockst du ab!“

„Verdammt, ich kanns doch selber kaum glauben!“

„Dann kann es auch kein wichtiger Grund sein!“, dass hatte gesessen.

„Ich liebe sie!“

...

Toten Stille.

Black erstarrte und starrte Potter an.

Mein leeres Glas rutschte aus meiner Hand und fiel zu Boden.

Er... tut was?

Black suchte nach Worten. Doch er fand keine.

Das war unmöglich. Nicht wahr.

Potter sank auf das Bett zurück.

„Was?!“, fragte Black so entsetzt nach, wie ich mich fühlte.

„Ich liebe sie.“

„Wen?“

Dumme Frage, aber ja, wen meinte er?

„Lily. Lily Evans.“

Nein! Unmöglich.

Geschockt starrte ich auf die Mattscheibe.

„Du verarscht mich, oder?“

„Nein.“

„Du, DU willst mir erklären, dass du auf Evans stehst?“

„Du wolltest ja den Grund wissen.“

Black stand mitten im Zimmer. Aufgewühlt, vollkommen neben sich und sprachlos. Potter saß auf seinem Bett, wie ein Häufchen Elend. In sich zusammen gesunken und deprimiert, als ob er Schläge erwartete.

„Wie lange?“

„Seit der dritten.“

„Also seit 2 Jahren“, stellte der immer noch neben sich stehende Black fest.

„Ja.“

„Und, woher weißt du das?“

„Als ich sie das erste Mal gesehen hab... Nach den Sommerferien, Anfang der dritten Klasse... Da ist sie mir sofort aufgefallen. Und ich hab sie nicht mehr aus dem Kopf bekommen.“

„Was hat dir dieses Mädchen bloß angetan...“, murmelte Black leise und setzte sich neben Potter. „Aber warum bist du dir so sicher, dass du sie liebst?“

„Ihre Augen die immer leuchten, ihr Mund mit den vollen Lippen, ihr wundervolles Lächeln, ihre Haare die so schön glänzen. Ihr Charakter. Sie ist immer nett und hilfsbereit.“

„Außer zu dir.“

„Außer zu uns. Aber sie ist so vollkommen. Zu jeder Jahreszeit glänzt ihr Haar anders, Wenn sie nachdenkt, wenn sie lacht und wie sorgfältig sie mit allem und jeden umgeht. Selbst eine Buchseite. Ihre Konzentration, wenn sie lernt. Wie sie den Gang entlangläuft, so leicht und einfach, als gäbe es nichts böses auf der Welt.

Sie hat etwas anmutiges an sich, wie in eine Tänzerin. Kann aber auch stark und mutig sein wie ein Löwe. Und so ängstlich, wie es nur ein Mädchen sein kann.

Wenn ich sie mal wieder gefragt oder anderweitig geärgert hab, die Zornesfalte zwischen ihren Augen. Die weiche, helle Haut. Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich sie berühre. Und wenn ich einen Witz oder dummen Spruch reiße, zucken ihre Mundwinkel, als ob sie lächeln, grinsen oder lachen will.“

„Du brauchst dringend ne Freundin“, meinte Black geschockt. „Und am besten sagst du keinem Mädchen was davon, dass du sie liebst. Das ist a) unmenschlich, b) kommt das nicht gut an und c) ist das unmenschlich.“

„Man, du hast doch keine Ahnung davon!“

„Wovon?“

„Wie das ist.“

Eine einzelne, verlorene Träne entwich seinen Augen, glitt über seine Wange und tropfte auf seinen Umhang.

Ich wollte sie wegwischen.

„Wie das ist, keine andere ansehen zu können, ohne etwas in ihr zu finden, dass dich an sie erinnert. Sie nicht mehr vergessen zu können. Dauernd bei ihr sein zu wollen.

Es ist, als ob die Welt sich nur noch um sie dreht. Sie dich magisch anzieht. Es ist, als ob alles nur noch schwarz und weiß ist und nur sie hat noch Farbe an sich.

Verstehst du das?

Wenn du einen Gang entlang gehst und all diese Mädchen siehst. Sie verblassen immer mehr. Sie interessieren dich nicht mehr. Du willst nur noch bei der Einen sein.

Du weißt nicht, was das für ein Gefühl ist.

Sie hasst mich. Und verdammt, ja, ich hab es kapiert.

Es vergeht nicht ein Tag, an dem ich ein Mädchen sehe, von dem ich mir wünsche, dass sie es wäre. Ich seh all diese Mädchen. Im Klassenzimmer, auf den Gängen, auf den Ländereien.

Lily hasst mich. Ich weiß das. Und ich würde mir nichts anderes wünschen, als das sie mich lieben würde. Aber... sie tuts nicht.“

>Pause<

Mir liefen Tränen über die Wange.

Das war... Das war wunderschön. Ich hatte noch nie so ein schönes Geständnis gehört. Vielleicht stimmte es ja auch. Vielleicht hatte sich James ja wirklich in mich verliebt.

Und vielleicht... Vielleicht war ich wirklich egoistisch gewesen. Das ich immer nur an mich gedacht hatte. Und nie an ihn.

Und, verdammt, ich war ihm nie egal. Nie. Er meinte es ernst. Bei jeder einzelnen Datefrage meinte er es ernst.

>Rewind<

>Play<

„Wie das ist, keine andere ansehen zu können, ohne etwas in ihr zu finden, dass dich an sie erinnert. Sie nicht mehr vergessen zu können. Dauernd bei ihr sein zu wollen.

Es ist, als ob die Welt sich nur noch um sie dreht. Sie dich magisch anzieht. Es ist, als ob alles nur noch schwarz und weiß ist und nur sie hat noch Farbe an sich.

Verstehst du das?

Wenn du einen Gang entlang gehst und all diese Mädchen siehst. Sie verblassen immer mehr. Sie interessieren dich nicht mehr. Du willst nur noch bei der Einen sein.

Du weißt nicht, was das für ein Gefühl ist.

Sie hasst mich. Und verdammt, ja, ich hab es kapiert.

Es vergeht nicht ein Tag, an dem ich ein Mädchen sehe, von dem ich mir wünsche, dass sie es wäre. Ich seh all diese Mädchen. Im Klassenzimmer, auf den Gängen, auf den Ländereien.

Lily hasst mich. Ich weiß das. Und ich würde mir nichts anderes wünschen, als das sie mich lieben würde. Aber... sie tuts nicht.“

Lange schwiegen die beiden.

„Vielleicht solltest du ihr das sagen.“

„Was?“

„Das was du mir gerade gesagt hast.“

„Ich kann nicht.“

„Wie, du kannst nicht? Du bist James Potter. Natürlich kannst du.“

„Nein“, der junge Zauberer sah seinen besten Freund an. „Ich kann das wirklich nicht. Wenn sie vor mir steht... Dann krieg ich keinen Ton raus.“

„Wie oft hast du es denn schon versucht?“

„Zu oft.“

Beide sahen auf den Boden. Eine Weile sagten sie nichts und hingen ihren Gedankengängen nach.

Was er wohl gedacht hat? Was er wohl gefühlt hat? Vielleicht hatte es mit mir zu tun...?

„Wenn sie vor mir steht... dann überwältigt mich die Gefühle. Und... und... dann kann ich sie einfach nur Fragen. Sie fasziniert mich, wie es keine andere tut. Noch nie hab ich mein Mädchen gesehen, dass so ist, wie Lily. Ich weiß auch nicht.“

Eine Weile blieben sie sitzen.

„Das bleibt unter uns?“, fragte James.

„Natürlich“, sagte der schwarzhaarige.

Auffordernd streckte James ihm die Hand hin. Es dauerte einen Moment ehe Black einschlug. Sie hielten die jeweils rechte Hand des anderen fest und mit dem andrem Arm umarmten sie sich brüderlich.

Ein normaler Handschlag, wie es jeder Junge tut.

Einen kleinen Moment blieben sie so. Dann lösten sie sich und James verschwand. Dann drehte sich Black um und griff nach der Kamera.

>Stopp<

@ Reila7: Dankeschön.

@ Sandy Snape: Dankeschön. Und hier ist auch gleich das nächste ;)

DVD 7

Ich starrte den schwarzen Bildschirm an.

Wie... Wie konnte das sein? Wie... Wie konnte es jemals so sein? Wie konnte es soweit kommen?

Nie gab es auch nur Anzeichen dafür, dass es wahr ist.

Wie kam es also dazu?

Da fiel mir etwas ein. Eine Erinnerung. Eine Erinnerung, die nicht dokumentiert wurde.

Flashback

Ich lief den Zug entlang.

Doch Mary und Alice waren nirgends zu finden.

Mhm, wer konnte die beiden denn gesehen haben?

Ich wandte meinen Kopf nach links. Potter. Er saß alleine am Fenster und sah hinaus.

Warum war er alleine? Sonst hing er doch auch immer mit den anderen dreien rum.

Ehe sich mein Verstand einschalten konnte, öffnete ich dir Abteiltür.

Potter drehte seinen Kopf und sah mir direkt in die Augen.

Einen Moment lang sahen wir uns an.

„Hast du Mary und Alice irgendwo gesehen?“ Ich mied seinen Namen und sah mich kurz im Abteil um. Er war wirklich allein.

„Nein. Ich dachte du hast sie schon längst gefunden.“

„Nein leider nicht.“

Ich drehte mich um und trat wieder hinaus.

„Ach“, blieb ich nochmal kurz stehen.

„Ja?“

Einen Moment lang schwieg ich. „Ach nichts.“ Dann verschwand ich.

Flashback Ende

Ich hatte ihn nie gefragt. Nie. Ich wollte so gerne wissen, warum er alleine war. Und dennoch. Nie hatte ich es wirklich getan.

Doch dann fiel mir immer öfter auf, dass er auch viel alleine herum lief. Auf dem Weg in die Große Halle, zu Zaubertänken, auf den Ländereien und auch in den Gängen lief er alleine herum.

Doch nie wusste ich warum.

Ich schwang meinen Zauberstab und die DVD wechselte, wie von selbst.

Ich konnte jetzt nicht aufstehen. Es würde mir den Boden unter den Füßen weg ziehen. Es würde mich zum schwanken bringen. Vielleicht sogar stolpern. Ich würde fallen. Wegen dir, weil du mir die Sicherheit, die ich immer unter meinen Füßen hatte, einfach weg genommen hast. Alles. Alles was ich mir in den letzten Jahren aufgebaut hatte, hast du zerstört. Du hast mir alles weggenommen. Aber warum? Es war mir wichtig, James. Es war mir wichtig.

>Play<

„Hey“, sagte eine tonlose Stimme. James.

Er sah vollkommen fertig aus. Tränen liefen über sein Gesicht und seine rechte Wange war leicht gerötet. Man konnte die einzelnen Finger noch erkennen.

„Ähm, ich mach dies hier für dich. Lily. Wahrscheinlich siehst du es nie aber das ist nicht wichtig. Es würde dich eh nicht interessieren. Genauso wenig, wie es dich interessiert, warum ich mir die hier eingefangen hab“, er deutete auf seine Wange. Weiterhin liefen die Tränen stumm über sein Gesicht.

Es rührte mich. Er hatte also doch Gefühle.

Seine Stimme klang tonlos und leer. Aber dennoch, dass hier war ihm wichtig.

„Jedenfalls glaube ich, dass es dich nie interessiert hat. Du hast schließlich nie danach gefragt. Obwohl es nun schon zwei Tage her ist.

Ich zauber es nicht weg. Oder lass es anderweitig verschwinden. Ich geh auch nicht zu Madame Pomfrey und lass mir etwas geben, damit die Rötung verschwindet.

Bevor du fragst. Ich weißt nicht wieso, aber ich denke, weil es ein Beweis ist. Ein Beweis, wie schmerzhaft Liebe sein kann.

Und nein, du hast mir keine geklatscht. Vielleicht wird es irgendwann mal so sein. Aber nicht jetzt.

Es ist der 10. November.“

Sechstes Schuljahr. Wenn sie nicht von mir ist, dann muss es das 6. Jahr gewesen sein. Denn mich hatte es interessiert. Irgendwie.

Bemerkt hatte ich es schnell. Es war Dienstag morgen und, nun ja, du kamst zu Geschichte der Zauberei. Jedoch, James, hast du eine rote Wange gehabt. Weder hast du es versteckt noch irgendwie den Kopf so gedreht, dass es niemand sah. Im Gegenteil, du hattest du Nase in der Luft erhoben, wie immer.

Ich fragte mich wieso. Da traf dein Blick meinen. Schmerz spiegelte sich in deinen Augen. Schnell hatte ich weg gesehen. Wieso? Weil ich nicht wollte, dass du merkst, dass du mich interessierst. Jedenfalls für diesen Moment.

„Nun ja, lass mich meine Geschichte erzählen.“

Ja, das könnte der Titel von diesen DVD`s sein.

„Montag. Der 7. November. Ich traf mich mit Damia. Ein hübsches Mädchen. Doch kein Vergleich mit dir. Sie ist nicht wie du, Lily. Du bist besser. Für einen Moment habe ich gehofft, dass sie deinen Platz einnehmen könnte. Doch das würde nie so sein. Nie. Keine kann deinen Platz einnehmen. Nur damit du es weißt.

Ich traf mich mit ihr. Schon von weitem sah ich die blonden, langen, lockigen Haare. Ob sie von Natur aus so waren oder ob sie sie so zauberte, keine Ahnung. Doch es war mir egal.

‘Hey’, sprach ich sie an. Sie drehte sich um und ich sah ihr direkt in die blauen Augen. Ozeanblau. Sie lächelte ‘Hey.’

Wir liefen durchs Schloss. Zum Raum der Wünsche.

Lange blieben wir dort. Redeten und lachten. Doch es war nie mehr, als Freundschaft.

Später lagen wir da. Neben einander. Und ja, Lily, ich bereue es. Ich hasse mich dafür. Ich hasse mich dafür, dass ich jedem Mädchen so nahe komme. Ich weiß, dass du die ganzen Geschichten hörst, auch wenn du so tust, als ob es dich nicht interessiert. Als ob es dich vollkommen kalt lässt. Doch gibts zu, es kann dich nicht kalt lassen.“

Du hast recht, James. Es lässt mich nicht kalt. Nicht mehr. Jedenfalls nicht so, wie ich es immer vorgegeben habe. Es ließ mich noch nie kalt.

„Ihre Augen waren geschlossen. Ich lag neben ihr, ein Arm um sie gelegt. Was ich tat? Ich betrachtete sie.

Und irgendwie, veränderte sie sich. In meinem Kopf. Die Haare wurden ein paar Zentimeter länger. Und rötlicher. Das Gesicht etwas schlanker und die Augen mandelförmig. Die Lippen bekamen einen leichten Schwung.

Dann öffnete sie ihre Augen.

Smaragdgrün starrte mir entgegen.

‘Lily’, flüsterte ich leise, was ich in dem Moment dachte.

‘Lily?’ Sie war entsetzt. ‘Du liebst sie immer noch?’

Jetzt konnte ich sie nicht mehr ansehen. Also sah ich nach unten.

‘James. Verstehst du denn nicht?’, flüsterte sie leise. ‘Ich liebe dich.’

Ich sah auf. Fehler. Denn sie beugte sich vor und küsste mich.

Einen Moment wurde ich schwach, doch dann wurde mir das hier klar. Du warst es nicht, die mich küsste, Lily.

Was tat ich also? Ich stieß sie weg. Und dann sah sie mich an. Doch es war Damia, die mich mit Tränen in den Augen anblickte.

Sie holte aus und gab mir eine schwungvolle rechte.“

Kurz brach er ab. Holte tief Luft.

Ich kann es nicht ändern.

Doch am nächsten Tag musste ich wieder in den Unterricht. Und als du weg sahest, wusste ich, dass es dir

nicht egal war. Doch dich ansprechen? Nein, du würdest abblocken. Das war klar.

Und dennoch. Jeden Tag wartete ich darauf das du mich ansprichst.

Wenn ich einen Gang lang ging, drehten sich alle um. Sie reckten ihre Hälse, wenn ich an ihnen vorbei gehe. Hinter meinem Rücken begannen sie zu tuscheln. Wer hatte mir eine geklatscht? Warum? Warst vielleicht du die Person, nachdem ich dich mal wieder gefragt hatte?

@ Pigwidgeon: Ja, Softie-James hat auch Gefühle. Vor allem für Lily. Nach dem Kapitel wird er erst recht für einen Softie gehalten. Aber es werden auch wieder andere Seiten kommen.

@ Reila7: Sie wird an James noch einiges entdecken. Das versprech ich dir.

@ Sandy Snape: Wow, dankeschön.

@ Zilly: Dankeschön.

PS: Wird erledigt ;)

DVD 8

Ich starrte den Bildschirm an. Was konnte noch kommen? Was konnte das noch toppen? Und wie privat würde es werden?

Hatte er vielleicht... Nein, unmöglich.... Er konnte das nicht gefilmt haben... Das war unmöglich...

Erneut schwang ich meinen Stab. Erneut wechselte sich die DVD. Wie von Zauberhand.

Doch bevor ich die nächste abspielte, nahm ich noch einmal den Zettel zur Hand, der in der Box neben mir lag.

L.E.,

sieh die DVD`s nach der Reihe an.

Erst dann verstehst du den Rest.

Pf.

Wer konnte das sein? Pf.?

Auf jedenfall ein Gryffendor. Aber irgendwie war das unmöglich, da jeder der Marauder mal die Kamera gehalten hatte. Und es war alles sachlich. Was bei den Maraudern nie so war.

Und selbst, wenn es nur ein Satz war, den sie aufschrieben. Sie machten Se-Snape *immer* fertig. Keine Gelegenheit wurde ausgelassen.

Langsam ließ ich den Zettel wieder in die Box zurück sinken.

Aber wer dann?

Ich schwang meinen Stab.

>Play<

James Potter versuchte etwas.

Die Buchstaben verharrten nicht lange dort.

Etwas, von dem er dachte...

...das er es nie tun würde...

Die Szene nahm langsam Gestalt an...

Hohe Regale verliefen durch den ganzen Raum. Rechts und links jeweils eine Reihe. Und in der Mitte noch eine Doppelreihe. Alles voll mit Büchern. Klein, groß, dick, dünn. Alles. Vom Fußboden bis zur Decke.

Madame Pince stand an einem Holztisch. Wie ein Geier sah sie von oben, durch ihre Brille, herab auf die Schüler, die sich in der Bibliothek aufhielten. Neuankömmlinge und auch gehende Schüler.

Die Bibliothek, schoss es mir durch den Kopf.

... doch er tat es.

Zwischen ein paar Büchern hindurch, sah man eine rothaarige Hexe. Ihr Umhang fiel sanft an ihr herab und betonte ihre schlanke Figur und die langen Beine. Die Haare flossen ihren Rücken hinab. Eine einzelne Strähne hatte sich ihren weg nach vorn gesucht und hing in einsam in der Luft herum. Die junge Hexe saß mit dem Rücken zur Kamera. Jedoch so, dass man ihr halbes Profil sehen konnte. Vor ihr lag das Buch, dass sie las. Und davor noch ein Stück Pergament. In der rechten Hand hielt sie eine Feder. Das Tintenglas war aufgeschraubt.

Da trat ein Junge ins Bild. Ein Teenager. 16 Jahre alt. Schwarze, verstrubbelte Haare, eine Brille auf der Nase, groß und breitschultrig. Der Umhang hing leicht schräg an ihm herab. Das Hemd war vorn weit genug geöffnet, um eine muskulöse Brust zu erkennen. Die Krawatte fehlte gänzlich. Wie immer.

„Lily?“

Die Hexe reagierte nicht. Noch nicht mal, dass er sie mit dem Vornamen ansprach schien sie zu interessieren.

Nein. Warte! Ich war damals zu versunken, um das zu merken. Erst als er mir-

James beugte sich leicht vor und tippte ihr auf die Schulter. Die 16-jährige schreckte auf. Doch als sie ihn

erkannte, fauchte sie nur, „Was, Potter?“

„Kann ich mich dazu setzen?“

Kurz schien sie verwirrt. Keine Datefrage. Sie fand es ungewöhnlich.

Ganz ehrlich. Für James Potter war das damals ungewöhnlich.

Doch anstatt ihm zu antworten, wandte sie sich wieder wortlos ihrem Aufsatz zu. James fand es anscheinend nicht ungewöhnlich und setzte sich ihr einfach gegenüber.

Erst auf den zweiten Blick fiel mir auf, was mir damals entgangen war. Oder was ich verdrängt hatte. Oder einfach nur viel zu gut übersehen hatte.

Unter seinen Augen lagen tiefe Ringe. Er hatte die letzten Nächte anscheinend kaum geschlafen. Besser gesagt, er hatte die letzten Nächte überhaupt nicht geschlafen. Sie waren leicht gerötet. Er hatte geweint. Obwohl sie neugierig funkelten, war er übermüdet. Er konnte es einfach nicht überspielen.

Beide schwiegen eine Weile.

„Lily?“

Sie reagierte nicht.

„Evans?“

War ja klar. Wenn man einmal nicht reagiert, dann ging er gleich zum Nachnamen über. Typisch James Potter.

„Evans?!“

„Was?“ *Die junge Hexe klang leicht genervt.*

Okay, leicht ist untertrieben.

„Können... können wir reden?“, *fragte er vorsichtig nach.*

„Worüber?“, *wollte sie gereizt wissen.*

„Nicht über Dates.“ *Der schwarzhaarige wollte sie anscheinend beruhigen, damit sie ihn nicht anschrie oder gleich wieder verschwand.*

Kurz sah sie auf und ihm in die Augen.

Nein, das ist nicht richtig. Ich hab ihm damals nicht in die Augen gesehen. Ich hab an ihm vorbei gestarrt. Es war nicht nett, nein, aber ihn direkt ansehen? Nein. Denn schon damals hatten mich seine Augen immer so merkwürdig gefangen genommen. Nie hatte ich ihm richtig in die Augen gesehen. Dann tat ich es einmal und was ist? Ich konnte nicht mehr wegsehen. Das war echt unheimlich.

„Worüber dann?“, *wollte sie Lily wissen, während sie wieder auf ihr Buch hinab sah.*

„Über Schnievellus.“

„Du hast doch schon alles zerstört, was willst du dann noch bereden?“

„Es tut mir leid.“

„Als ob!“, *zischte sie, ohne aufzusehen.*

„Doch, es tut mir leid. Mehr als du mir glauben magst. Ich weiß das ich schuld bin, dass eure Freundschaft kaputt ist. Und ich weiß, wie wichtig er dir ist. Nie hätte ich ihn angegriffen, wenn ich gewusst hätte, dass es so endet.“

Jetzt sah sie auf. „Wirklich?“

„Wirklich.“

Doch es ließ sie kalt. Und wieder blickte sie auf das Buch hinab. Daraufhin strich sie eine Zeile durch und schrieb was neues.

Nein. Es ließ mich nicht kalt. Ich hätte Luftsprünge machen können oder sogar Potter umarmen können. Er entschuldigte sich. Bei mir. Und es tat ihm leid.

Wenn ich nur damals gewusst hätte, dass es im nächsten Jahr anders aussah... Wie hätte ich dann reagiert?

James griff nach vorn und hob ihr Kinn an. Doch sie entzog es seiner Hand.

„Fass mich nicht an!“

Für einen Moment, in dem sie nicht aufpasste, blitzte Traurigkeit in seinen Augen auf. Kurz. Eine Sekunde lang. Dann hatte er sein Gesicht und seine Gefühle wieder unter Kontrolle. Eine Maske legte sich wieder auf sein Gesicht. Die, die er kurz zuvor fallen gelassen hatte.

„Versteh doch: Es tut mir leid!“

„Was willst du dann noch von mir, Potter?“

„Ich will nur das du er verstehst.“

„Ich verstehe es. Besser als du.“

„Nein, Lily, das tust du nicht.“

Das tat ich wirklich nicht. Nicht in dem Moment. Vielleicht später...

Nein. Nie.

Damit stand er auf. James nahm noch sein Buch und wandte sich ab. Wollte gehen.

„Warte...“, sagte die junge Hexe. Leise.

Ich dachte damals, er hätte es nicht gehört.

James hielt inne. „Was?“, drehte er sich um.

„Meinst du es ehrlich?“ Genervt schaute er zur Seite und verdrehte die Augen.

„Ja.“

„Sieh mich an!“ James sah wieder auf. „Sieh mich an und sag mir die Wahrheit.“

„Es tut mir leid. Und das ist die Wahrheit.“

„Warum hast du es dann getan? Wenn du es jetzt bereust?“

„Ich...“, er suchte nach seiner Stimme. Suchte in ihren Augen nach einer Antwort. Einer Lösung. Ein Ausweg aus der Frage. „Ich war Eifersüchtig.“

Stille.

„Warum?“, ihre Stimme brach weg. Sie konnte es einfach nicht einsehen warum.

„Weil ich...“ James sah erneut zu Boden. Schloss kurz die Augen. Dann sah er auf. Um einen Satz fortzusetzen, der Ursprünglich mal anders war.

„Weil ich weiß, dass er dich liebt.“

Lily erstarrte. Stocksteif saß sie auf ihrem Stuhl. Geschockt. Nicht mehr. Nicht weniger.

James jedoch schien dies wehzutun.

Irgendwo, tief in sich drin, hatte er doch schon immer Gefühle.

>Pause<

Wie konnte das mich immer noch schocken? Ich wusste es seit ein paar Jahren nun. Und was ist? Es schockt mich, wie am ersten Tag.

Vorsichtig stand ich auf. Und ging in die Küche. Dort nahm ich mir die Schokolade aus dem Schrank. Nachdem ich ein Stück abgebrochen und es in den Mund geschoben hatte, lief ich kauend wieder zur Couch zurück.

„Accio Glas!“

Das Glas flog sofort in meine Hand zurück. Dies stellte ich auf den Tisch und goss mir nach.

Wie konnte das sein? War es wirklich wahr, was er mir damals erzählt hatte?

All die Jahre, die ich mit Se-Snape verbracht hatte. In all den Jahren hatte er Gefühle für mich. Wie wir im Sommer, dicht beieinander, unter einem riesigen Kastanienbaum lagen. Lange Spaziergänge durch die Gegend machten. Die Zeit die wir in Hogwarts verbracht hatten. Die ganzen Stunden zwischen diese hohen Regalen, in denen er mich beobachtete, wenn ich ihm was erzählte. Bei den Umarmungen, wenn er mich tröstete. Als er mich kopfüber aus der Luft heraus sah. Vielleicht sogar in der Nacht, als er vor dem Portrait stand und sich entschuldigen wollte.

Konnte es sein, dass er während all der Zeit in mich verliebt war?

Das war... unmöglich. Warum hat er es mir nie erzählt? In all den Stunden, die wir gemeinsam verbrachten, an all den Tagen, die wir miteinander redeten.

Jedoch hatte er nicht nur einmal gefragt, ob ich in jemanden verliebt bin.

>Play<

Der junge Zauberer drehte sich um. Und ließ eine geschockte Lily zurück.

„Potter?“ Doch nichts passierte.

„Potter?!“ Immer noch nichts.

„POTTER!!!“

„Ms.! Ich bitte sie, schrei-“ Doch fiel weiter kam die arme Madame Pince nicht.

Denn plötzlich sprang sie auf, nahm alles, was auf dem Tisch lag, bis auf das Buch, und rannte los.

Hinter ihr her: Die Kamera.

Man, wie wurde das gefilmt? Ich hätte das doch mitbekommen müssen...!

Eine scharfe Linkskurve und dann noch ein paar Schritte.

Knapp hinter James blieb die junge rothaarige stehen und drehte ihm am Arm herum.

„Woher weißt du das?“, fragte sie außer Atem.

„Insiderwissen.“

„Verarsch mich nicht! Woher weißt du das?“

„Viele wissen das.“

„Ich aber nicht.“

„Naja, dafür kann ich ja jetzt auch nichts.“

Er drehte sich um. Und verschwand. Doch die junge Hexe lehnte sich gegen die Wand.

>Stopp<

@ Sandy Snape: dankeschön

DVD 9

Hallöchen.

Ein kleines Chap zu Halloween. Ich hoffe es gefällt euch.

Was macht ihr heute so? Rausgehen, Kinder erschrecken, feiern?

Ich persönlich hasse Halloween.

>Play<

Hogsmeade.

Was ist dort nicht alles passiert?

Vieles. James hatte dort sein erstes Date. Remus seinen ersten Kuss. Mary hat dort mit Sirius geflirtet.

Wieso? Was genau ist gemeint?

4.6.1976

Das war vor den Sommerferien in der sechsten Klasse...

Merlin, daran will ich nicht zurück denken.

Drei Mädchen standen oben und lehnten am Zaun zur Heulenden Hütte.

Mary erzählte etwas mit viel Händegefuchtle. Alice lachte laut los. Lily jedoch lächelte nur.

In der Nähe stand eine Gruppe von Slytherin. Immer wieder blickten sie hinüber.

Was geht die das an? Ach ja, eine Menge. Wie immer.

Die Slytherins bestanden aus Bellatrix Black, ihr Freund Rodolphus Lestrangle und Severus Snape. Erst beim genaueren hinsehen, sah man noch einen weiteren, kleineren Slytherin. Regulus Black.

„Meinst du sie gibt mir wieder eine Abfuhr?“

Daraufhin wurde die Kamera leicht gedreht, sodass man James, Black und Remus sah. Peter musste die Kamera halten.

„Japp, das glaub ich allerdings.“

„Und warum glaubst du das?“ Es sollte so beiläufig wie möglich klingen, als ob sie über das Wetter redeten.

„Lass es einfach, Alter.“

„Wieso?“, jetzt war er ernsthaft interessiert.

„Weil sich das nie ändern wird“, meinte Black.

„Echt?“, wollte James traurig wissen. Er wirkte wirklich traurig. Geknickt ließ er den Kopf hängen. Was er sonst in der Öffentlichkeit generell nicht tat.

„Japp. Was Evans-“

„Lily.“

„- angeht, wird sich nie etwas ändern. Sie wird dich immer hassen. Egal was du machst.“

„Auch wenn ich vor habe, die fiesen Pläne der Slytherins zu durchkreuzen?“ Seine Augen verengten sich, als sein Blick auf die Slyth-Gruppe fiel.

„Dann erst recht“, mischte sich Remus ein.

„Irgendwas haben die doch vor“, sagte Black langsam und nachdenklich.

„Sag bitte nicht etwas mit Lily, Alice und Mary.“

„Es hat etwas mit ihnen zu tun.“

„Ich weiß, Pad. Denke der Aufklärung.“

„Wurdest du etwa noch nicht Aufgeklärt?“, grinste der junge Black zu seinem Freund hinüber.

„Unangemessener Zeitpunkt, für deinen Humor.“

„Wirklich, Prongs? Bist du dir da sicher?“, wollte er wissen.

Pfandfrage.

Ein genervter Blick von James reicht, um den schwarzhaarigen endgültig verstummen zu lassen.

Die Slytherins wandten sich um und gingen auf die drei Gryffendors zu.

Beide, James als auch Black, zogen ihre Zauberstäbe.

„Na, Schlammblut“, sprachen sie Lily an. Kurzer Wortwechsel. Dann hob Lestrage den Zauberstab.

„Stupor!“, rief James. Ein roter Blitz schoss auf Lestrage zu, er brauchte eine Sekunde um zu realisieren, dass ihn jemand angriff. Im nächsten Moment fiel er zu Boden. Geschockt von James.

Die anderen drei Slytherins wandten sich James und Black zu. Sie hatten ihre Zauberstäbe erhoben.

Mary und Alice waren wie erstarrt. Und auch ihre rothaarige Freundin war starr vor Schreck.

Kurz trat ein erschrockener Ausdruck in Blacks Gesicht. Als er seinen Bruder erkannte. Seinen verstoßenen Bruder.

Wie es wohl für die beiden war? Den jeweils anderen zu sehen und zu wissen, dass sie Feinde sind? Das sie später vielleicht ein tödliches Duell austragen müssen. Das einer den anderen vielleicht sogar tötet.

Ein ungesagter Zauber schoss auf Black zu, geschickt wich er aus. James feuerte zurück.

Regulus wich ganz langsam rückwärts. Immer weiter. Irgendwann drehte er sich um und verschwand leise.

Eine Weile duellierten sich die drei. Flüche, Zauber, Worte, Beleidigungen einfach alles flog hin und her.

„Na komm schon Potter. Sonst bist du doch auch besser“, versuchte Lestrage ihn zu provozieren.

„Aber es reicht, um dich zu töten, presste er zwischen den Zähnen hervor.

Bellatrix drehte sich um und ein Lichtstrahl flog auf Lily zu. James schockte sie. Und Black nutzte den Moment, in dem Lestrage verwirrt dem Zauber von James folgte.

Auch die beiden fielen zu Boden.

Nur noch Se-Snap stand dort. Mit erhobenem Zauberstab.

Würde er angreifen?

Doch er tat nichts. Wortlos stand er da und fixierte James. Dieser starrte böse zurück.

„James“, sagte Remus leise. „Lily.“

James sah hinüber. Kurz wirkte er schockiert. Fasste sich jedoch wieder recht schnell. Mit wenigen Schritten war er bei ihr und beugte sich über sie. An ihrer Taille war ein klaffende Wunde. Blut lief heraus.

„Lily“, murmelte er leise.

Dann brach die DVD ab.

@ Sandy Snape: Dankeschön. Ein bisschen gibt es noch was zu erzählen ;)

@ ginnygirl_95: Wurde schon erledigt.

@ Reila7: Ja, es ist leicht. Wenn du willst, dann kannst du mir ne pn schicken. Dann kann ich dir sagen, ob du recht hast... ;)

@ Zillzy: Dankeschön. Und hier ist auch gleich das neue.

DVD 9 (Part2) und 10

Tipp: Wollte ihr nicht mal bei **Harry Potter und die Saat des Bösen** rein schauen? Ich Beta dort und finde es schade, dass diese FF so wenig Kommentare hat. Dabei ist sie wirklich gelungen und einfallsreich. Bitte schaut doch mal rein und hinterlasst ein Kommi.

Was? Nein!

Das kann doch nicht sein. Die ganze Zeit lief alles glatt und jetzt?

Ich stand auf, lief zum DVD Player und öffnete ihn.

Es dauerte einen Moment, ehe er mir die DVD entgegenstreckte.

Ich nahm sie heraus und machte sie in meiner Hose sauber. Dann legte ich sie wieder ein und spulte vor.

>Play<

„James“, sagte Remus leise. „Lily.“

James sah hinüber. Kurz wirkte er schockiert. Fasste sich jedoch wieder recht schnell. Mit wenigen Schritten war er bei ihr und beugte sich über sie. An ihrer Taille war ein klaffende Wunde. Blut lief ohne Halt.

„Lily“, murmelte er leise.

Und wieder brach sie ab.

Och nein! Wieso spielt dieser verdammte Player nicht weiter?

Aus Wut schlug ich drauf. Was dazu führte, dass er ganz aus ging.

Super, Lily! Hast du ja mal wieder fein hingekriegt.

Ich machte den Player wieder an und nahm die DVD heraus. Anschließend packte ich sie wieder in ihre Hülle. Machte alle Geräte aus und setzte mich wieder auf die Couch.

Was mach ich jetzt? Ich kann die DVD`s nicht weiter gucken. Aber ich will wissen, wie es endet. Ich muss es einfach wissen. Schließlich geht es hier um mich.

Kurz zuckte ich zusammen. Mich? Es ging hier tatsächlich um mich?

Da hatte ich einen Gedankenblitz. Nein, das konnte ich nicht machen..... Doch, konnte ich.

Also stand ich wieder auf und nahm die DVD. Dann ging ich in den Flur. Kurz vor der Wohnzimmertür machte ich halt. Machte kehrt, nahm die restlichen DVD`s auch zur Hand, ließ sie in der Handtasche auf der Kommode verschwinden, schlüpfte in bequeme Turnschuhe und ging vor die Tür, um zu apparieren.

Im nächsten Moment festigte sich wieder der Flur. Jedoch ein ganz anderer. Statt in weiß war er in einem mintgrün gestrichen, was mich immer an Krankenhäuser meine Kinderärztin erinnert. Die hatte auch immer so ein grün in ihren Behandlungsräumen.

Direkt vor mir war eine dunkelbraune Holztür.

Sollte ich wirklich klingeln? Konnte ich zu ihr gehen?

Mach es einfach, sagte eine leise Stimme in meinem Kopf.

Ich drückte die Klingel. Dreimal. Immer das Zeichen, wenn eine Freundin kommt.

Nein!

Eine Weile passierte nichts. Gerade, als ich wieder, leicht geknickt, gehen wollte, wurde die Tür geöffnet. Einen Moment brauchte die dunkelhaarige, junge Dame. Dann erkannte sie mich.

„Lily?!“, wollte sie ungläubig wissen.

„Richtig. Hey Alice.“

„Hey“, murmelte sie noch ganz verschlafen. Küsschen.

„Stör ich gerade?“

„Nein, es ist 1 Uhr morgens und ich hab bloß geschlafen“, meinte sie sarkastisch. „Was hast du gemacht? Billiard gespielt?“

„Kann ich mir bei dir vielleicht eine DVD angucken?“, übergang ich ihre Frage einfach.

„Eine DVD?“

„Ja.“

„Jetzt?“

„Ja.“

„Merlin, bist du von allen guten Geistern verlassen?“

„Wieso?“

„Es ist 1 Uhr nachts. Gewöhnliche Menschen schlafen zu dieser Zeit. Hätte das nicht bis morgen warten können?“

„Wenn es nicht so wichtig wäre, dann wäre ich nicht hier.“

Kurz musterte sie mich. Schien jedoch festzustellen, dass es wirklich ernst sein musste. Schließlich seufzte sie: „Na komm rein.“ Damit trat sie zur Seite.

Ich betrat die Wohnung. Sie war groß und geräumig. Helles Holz und im Flur weiße Wände. Das Schlafzimmer hatte einen dunkelblauen Touch und das Wohnzimmer war gelb gehalten. Dazu eine schwarze Couch und ausnahmsweise dunklere Möbel.

„Gehst du nachher nicht arbeiten?“, wollte meine beste Freundin wissen, während wir uns zusammen auf die Couch setzten.

„Doch, eigentlich schon.“ Mir graute es, wenn ich daran dachte, dass ich dann James wieder sehen würde. Und auch Black. Und Remus. Vielleicht würde Peter da sein. Wie so oft in letzter Zeit.

„Worum geht es in den DVD`s?“

„Och, Schulzeit, ziemlich langweiliges Zeug.“

„Und du guckst es dir trotzdem an?“

„Was ist denn los?“, schlaftrunken betrat ein junger Mann das Wohnzimmer und lehnte sich gegen den Rahmen. Die Haare durcheinander, die Augen halb geschlossen und nur mit einer Boxershorts bekleidet.

Oh, schitt! Stimmt ja, Frank wohnt ja jetzt auch hier. Mist!

„Lily ist nur hier. Wegen einer DVD.“

„Achso. Hi Lily“, murmelte er leise vor sich hin.

„Hi Frank.“

Dann drehte er sich wieder um und ging.

„Was willst du jetzt eigentlich bei mir? Hast du nicht einen eigenen DVD Player?“

„Doch schon. Aber meiner ist doch so alt und gerade kaputt gegangen.“

„Achso. Im Grunde bist du hier, weil du hier weiter gucken willst, weil deiner nicht mehr so wirklich will?“

„Richtig.“

Eine Weile beobachtete sie mich.

„Okay. Du kannst hier bleiben. Aber mach es nicht zu laut und sei bloß vorsichtig. Frank war total glücklich, als er ihn vorgestern eigenhändig und ohne Magie zusammen gebastelt hat.“

„Danke, Alice.“ Ich umarmte sie dankbar.

„Schon gut, schon gut.“

Dann stand sie auf und verschwand wieder.

Leise stand ich dann auch nochmal, um die Tür zu schließen. Dann machte ich alles an und legte die DVD ein. Und spulte vor.

>Play<

„James“, sagte Remus leise. „Lily.“

Ich war echt froh. Es war doch okay hier her zu kommen. Alice stellte keine Fragen. Auch wenn es sie sicher interessiert hätte.

James sah hinüber. Kurz wirkte er schockiert. Fasste sich jedoch wieder recht schnell. Mit wenigen Schritten war er bei ihr und beugte sich über sie. An ihrer Taille war ein klaffende Wunde. Blut lief ohne halt.

„Lily“, murmelte er leise.

Ich hielt die Luft an.

Vorsichtig, zart, als wäre sie zerbrechlich strich er über ihr Gesicht.

Ich atmete aus.
Ihre Augen waren geschlossen.
Die DVD funktionierte.
Das Haar lag wirr um sie herum.
Wir brachten dich in den Krankenflügel, las ich.
Es dauerte nicht lange...
... dann warst du wieder gesund.
Doch seit dem Vorfall...
standest du unter dem Schutz von James Potter.
Kurz verschwanden sie und nichts passierte.
Leg die nächste ein, wurde ich schriftlich aufgefordert.
Und erkenn noch mehr Seiten...
...an James Potter.

>Stopp<

Ich schwang meinen Zauberstab.
Zeit, dies zu verstehen, brauchte ich nichts. Es würde nur noch mehr Fragen aufwerfen.

>Play<

Nicht ohne Grund...
...ist Quidditch gefährlich.

Oh, ja. Und wie das stimmt. Vielleicht ist genau das der Grund, warum ich diesen Sport so sehr verabscheue. Und warum es James so sehr mag. Haarsträubende Abenteuer und Lebensgefährliche Herausforderungen waren doch seine Spezialität.

Wo er auch war, irgendetwas passierte immer.

Zur Sicherheit stellte ich den Fernseher noch etwas leiser.

Die nächste Szene zeigte das Quidditchstadion. Eine Ecke davon war ganz in silber-grün. Der ganze Rest in rot-gold. Anscheinend war es Mal wieder ein Slytherin vs. Gryffendor Spiel.

Das eine Spiel, dem jeder das ganze Jahr über entgegen fieberte. Selbst wenn man aus der Hufflepuff Mannschaft kam. Ja, selbst dann konnte man es kaum erwarten, als wäre es das eigene Spiel.

„Es steht 120 zu 40 für Gryffendor und noch immer keine Aussichten auf den Schnatz“, rief der Kommentator ins Mikrofon.

Damals war es Mike McDonewell gewesen.

„Und ein erneuter Angriff-“ Doch ich hörte nicht mehr zu. Mein Blick war auf James gerichtet. Der hoch oben in der Luft seine Kreise zog. Nach dem Schnatz schaute und dabei immer wieder in die selbe Richtung blickte. Und das alle paar Sekunden.

Eine Weile lief das Spiel weiter. Einmal stürzte James sich in die Tiefe, jedoch bluffte er nur. Beim zweiten Mal hatte er den Schnatz wirklich gesehen, ihn jedoch aus den Augen verloren.

Slytherin holte um 50 Punkte auf und so stand es nur noch 120 zu 90 für die Löwen.

Doch dann passierte es. Urplötzlich und aus dem nichts heraus, schoss der Klatscher auf James zu. Dem er geschickt auswich. Kurz blickte er dem Ball noch nach und wendete sich wieder ab. Um in der nächsten Sekunde seinen Besen mit erschrockenem Gesichtsausdruck wieder herum zu drehen.

„Oh nein!“, rief Mike. „Was ist nun passiert? Ein Klatscher hat sich verirrt und schießt aus dem Feld. Was wird er jetzt tun?“

Alle Augenpaare drehten sich herum. Doch der einzige der reagierte war James.

Er legte sich nach vorne flach auf den Besen und schoss in dieselbe Richtung. Immer dem Klatscher nach.

„Was macht Potter da?! Wenn er außerhalb des Spielfeldes ist, dann wird er disqualifiziert und die Gryffendor`s verlieren nicht nur den Käpten sondern auch ihren Sucher.“

James schien das jedoch kein bisschen zu interessieren. Jedenfalls zuckte er nicht mal mit der Wimper, als er über die Ränge hinweg schoss und das Feld verließ. Die Kamera schwenkte mit.

Er raste schurgerade auf eine Gestalt am See zu.

Nein! Das konnte doch nicht sein....!

James wurde immer schneller. Holte den Klatscher ein... War gleichauf... Überholte.... Und zog den Besen plötzlich, wie aus dem Nichts, nach rechts. James flog genau in die Bahn des Klatschers. In dem Moment war totenstille. Die Zuschauer, die Lehrer, der Kommentator, kein Winde, keine Wellen, die schlugen, nicht einmal die Vögel gaben ein Laut von sich. Es gab ein Knacken. Er fiel vom Besen. Ein zweites Knacken folgte. Und der junge Quidditchspieler lag im Gras.

Der Klatscher wurde vollkommen aus der Bahn geworfen, trudelte noch ein paar Meter durch die Luft und ging in Flammen auf. Die restlichen Fetzen des Zaubers sanken ins Gras hinab.

Doch das junge Mädchen unter dem Baum schien nichts davon mitzukriegen. Sie las munter weiter in dem Buch, als ob sie ganz und gar alleine wäre.

„Wow,“, sagte Mike in die Stille hinein. „James Potter hat das Spielfeld verlassen, hat riskiert sich disqualifiziert zu werden, einen Klatscher aus der Bahn gebracht und das nur wegen einem Mädchen: Lily Evans. Das muss Liebe sein.“

Dann ging der Tumult los. Viele Klatschten und piffen. Die Slytherins buhten. Das Team flog zu ihm hinüber. Die Lehrer rannten, als ob es einen Marathon gäbe zu James. Und auch die Zuschauer drängten zu dem Ort, an dem ein Bündel aus Mensch und Quidditchumhang lag.

James regte sich nicht.

Worte erschienen.

Jedoch blieb es nicht bei einem Mal.

Er hatte mir mehrmals das Leben gerettet?

In Hogwarts war der Herbst angebrochen. Die Ländereien waren von Laub überdeckt und nur noch sehr wenig Bäume hatten Blätter. Rot, braun, gelb, orange. Alle möglichen Farben leuchteten einem entgegen.

Ein Mädchen mit dunkelrotem Haar zog ihre Runden. Immer rund um den See. Dabei starrte sie auf den Boden. Sie wirkte sichtlich nervös, verwirrt und nachdenklich. Denn sie merkte nicht, wie ihr ein junger Zauberer folgte.

Er lief ihr leise nach., Darauf bedacht sie nicht zu erschrecken oder ein plötzliches Geräusch zu machen.

Sie lief immer weiter. Den Kopf gesenkt. Ihre Haare fielen nach vorn. Einmal sah sie auf den See und lief weiter. Den riesigen Ast, der auf der Erde lag, hatte sie nicht gesehen. Doch anstatt drüber zu fallen rutschte dieser zur Seite.

Wie geht das?

Nach einer Weile hing ein tief hängender Ast in ihrem weg. Doch sie bemerkt ihn nicht. Und wäre geradewegs hinein gelaufen. Wenn nicht im letzten Moment eine Zauberstabhand aufgetaucht wäre und den Ast zur Seite zauberte.

So ging es immer weiter. Große Steine und noch mehr Geäst sprangen ihr aus dem Weg. Als sie wieder ins Schloss ging gingen ihr sämtliche Rüstungen und alles andere aus dem Weg. Im Gemeinschaftsraum wurde ein Buch gerettet.

Für einen Augenblick war der Bildschirm schwarz.

Dann wurde Hogsmeade gezeigt. Hoher Schnee soweit das Auge reicht.

Zwei Teenager standen in einer Straße. Lily und Mary. Hinter ihnen James und Black.

„Bald ist Weihnachten, Prongs.“

„Mhm. Irgendwie hab ich keine Lust drauf.“

„Das sagst du jedes Jahr. Und an Heilig Abend bist du dann wieder total von den Socken.“

„Mhm“, machte James herzlich wenig interessiert.

„Prongs?“ James sah den schwarzhaarigen mit den sturmgrauen Augen an. „Kann es sein, dass du Stimmungsschwankungen hast?“

„Wieso?“

„Weil deine Laune mit jeder Sekunde wechselt. Das nervt.“

„Hat deine auch.“

„Ich Pubertiere. Ich durfte so was.“

„Du hattest deinen Stimmbruch.“

„Denkst du mich nervt das nicht, wenn ich entweder ein Brumbär bin oder eine Quietscheente?“

Doch James Aufmerksamkeit wurde abgelenkt.

Die Kamera drehte sich.

Wieder waren die beiden Mädchen zu sehen. Hinter ihnen zwei Slytherins.

Beide hatten die Zauberstäbe gezückt.

Mit einer eleganten, schnellen Bewegung hatte James seinen Stab gezogen und richtete ihn auf einen der beiden.

„Das wirst du schön sein lassen!“, rief er. Dann, eine Millisekunde später, hing einer der beiden in der Luft.

Lily und Mary hatten sich erschrocken und umgedreht.

Auch der zweite Slytherin wandte sich um. Es waren Lestrage und Carrow. Carrow hing in der Luft und zappelte herum.

Lestrage schickte sofort einen Zauber auf James. Black jedoch konnte ihn abwehren. Was Lestrage nur noch wütender machte und ein Duell entfacht wurde.

„Du rührst Lily nie wieder an!“, zischte James voller Hass. „Und Mary auch nicht!“

„Was willst du dagegen tun, Potter?“

„Ich mach dich fertig.“

„Wie denn? In einem Duell? Mal ehrlich Potter, du glaubst doch wohl nicht ernsthaft, dass du dich duellieren kannst, oder?“

James sagte nichts.

„Oh, anscheint doch... Aber wie kommst du darauf, Potter? Du hängst alle in die Luft, das ist kein Duell. Das ist Feige. Immer greifst du mit Black an. Immer hängst du jemanden in die Luft,. Und jedes verdammte Mal muss Black für dich kämpfen. Glaubst du ernsthaft, dass du überhaupt etwas von dem kannst, was er kann? Jedes Mal muss er sich duellieren. Und du? Stehst da und hängst Leute in die Luft. Ganz ehrlich: Du kannst gar nichts Potter. Deshalb lässt du Black den Vortritt. Weil er es kann. Und du dich somit nicht blamieren kannst.“

Ein roter Schockzauber schoss auf ihn zu.

Doch es war nicht James Zauber. Nein. Es war Blacks.

„Prongs?“

Doch James reagierte nicht. Er starrte den am Boden liegenden und geschockten Carrow an. In deinem Gehirn arbeitete es auf Hochtouren.

Wahrscheinlich suchte er einen Moment heraus, in dem er sich duellierte. Von dem er wusste, dass er nicht rum stand und Black all die Arbeit tat. Doch er schien nichts zu finden. Was seinen enttäuschten Gesichtsausdruck erklären ließ.

„James, komm.“ Black nahm ihm am Arm und zog ihn weg.

Die nächste Szene war im Gemeinschaftsraum. Black lag auf einer Couch. Bei ihm saßen Remus und Pettigrew Die Kamera war so auf den Tisch gestellt, dass Lily zu sehen war. Sie saß mit einem Buch am Feuer. Jedoch konnte sie sich nicht konzentrieren, da sie immer wieder Blicke Richtung Jungenschlafsaal warf. Dann sah sie mal kurz zu den drei Jungs oder Portraitloch. Ihr Black erfasste anschließend für einen Moment die Buchstaben der Seite, um danach wieder durch den Raum zu wandern.

Als würde sie warten.

„Was meint ihr?“, wandte sich Black an die anderen beiden. „Wartet sie auf James?“

Peter nickte.

„Wer?“, fragte Remus unnötigerweise nach.

„Na, Evans.“

Remus sah zu ihr hinüber. Für einen Augenblick trafen sich ihre Blicke. Kurz lächelten sie sich zu, dann sah die rothaarige wieder weg.

„Ja. Glaub schon.“

„Da wird sie aber lange warten müssen.“

„Wieso?“, quiekte Pettigrew leise.

„Weil James oben sitzt und sich Gedanken über Carrow macht.“ Black beobachtete weiterhin die wartende Hexe.

„Was Carrow zu ihm gesagt hat, scheint ihm ja sehr zu bedenken zu gegeben.“

„Mhm“, nickte Black.

„Aber er kann nicht für immer dort oben sitzen und grübeln“, warf Remus ein. Dann beugte er sich wieder über seinen Aufsatz. „Irgendwann wird er wieder aus dem Zimmer kommen und dann wird Lily mit ihm reden

wollen.

„Sicher das sie mit ihm reden will, Moony.“

„Ich würde wetten.“

„Und was glaubst du warum sie reden wollen würde?“, piepste Pettigrew.

„Wahrscheinlich über den Angriff. Sie konnte ihn ja nicht zusammen schreien.“

„Glaubst du, dass sie ihn anschreien wird.“

„Das hat sie bisher immer getan, Pad.“

„Stimmt...“

Kurz Zeit sagte niemand etwas.

„Oh, da ist er ja.“

Die anderen beiden folgten Blacks Blick. Und auch die Kamera wurde ein bisschen zurecht gerückt. Ein nachdenklich wirkender James kam die Treppe herunter. Blickte sich dann einmal kurz um und steuerte Blacks Sofa an. Jedoch wurde er auf halbem Wege Abgefangen.

„Potter?“

Ein paar weitere Schüler, die dies mitbekommen, wandten sich mit interessierter und neugieriger Miene zu den beiden um.

„Ja, Evans?“

„Danke.“

„Wofür?“, James schien nicht einmal eine Idee zu haben. Jedoch war er mit allen Gedanken bei dem Mädchen vor seiner Nase.

„Für heute Nachmittag. Wo du mir das Leben gerettet hast.“

„Ach, schon okay.“

„Nein, ist es nicht. Vielleicht waren da meine Tage schon gezählt, als sie mich angreifen wollten. Außerdem hatte ich keinen Zauberstab bei.“

„Das ist dumm“, ging er auf ihre letzte Aussage ein. Doch sie winkte ab.

„Wie konnten deine Tage heute erst gezählt sein?“

„Erst?!“

„ich hab dich letztens vor einem Klatscher bewahrt.“

„Hast du?“, sie legte fragend ihren Kopf schief.

„Ähm... ja...“, James war aus der Fassung geraten.

Anscheinend hatte ihm niemand gesagt, dass ich es damals nicht mitbekommen hatte.

„Wann?“

„Vor nicht allzu langer Zeit.“

Kurz dachte die Hexe nach. Zuckte dann jedoch mit den Schultern.

„Trotzdem: Danke.“

James nickte noch einmal. Dann ging die rothaarige nach oben in ihren Schlafsaal. James setzte sich dort hin, wo vor ein paar Sekunden noch Blacks Beine waren.

„Sie hat es nicht mit bekommen oder?“, fragte er. Starrte dabei jedoch Richtung Boden.

Den Blick den die anderen drei tauschten, bemerkte er nicht.

>Stopp<

@ MissMalfoy: Kann doch mal passieren. Ich hab auch viel um die Ohren und komm selten zum Kommentieren oder gar weiterschreiben.

Dankeschön.

Ja, irgendwie find ich Halloween auch doof und sinnlos. Aber so gehts mir bei jedem Fest. Weihnachten, Nikolaus, Ostern...

@ Sandy Snape: Dankeschön.

@ Siry: Es ist wieder abends geworden. Aber kannst es ja lesen, wenn es hell ist ;)

DVD 11

Ich starrte den Bildschirm an. Nein. Das kann nicht sein. Das ist nicht wahr...!

Mein Blick glitt panisch suchend durch den Raum. In der Hoffnung jemand sprang aus einer dunklen Ecke und rief: HAHA! Und du hast es wirklich geglaubt!“

Doch da war niemand. Nirgendwo.

Das... Das kann nicht stimmen. Das ist eine Lüge. Das würde geschauspielert.

...

Okay, nein, das hätte mit der Stimme nicht funktioniert. Aber warum hat es mir niemand gesagt.

„Warum?“, flüsterte ich leise. Wenn ich es gewusst hätte...

Ein paar Tränen bahnten sich ihren Weg über meine Wange.

... was hätte sich dann geändert? Alles? Oder gar nichts? Vielleicht nie? Vielleicht tagtäglich?

In Gedanken schwang ich den Zauberstab. Erneut wechselte die DVD von allein.

Es war schon die 11. Danach würden nur noch 2 kommen.

Doch es ging hier nicht um die Frage, wie viele noch kommen. Sondern eher, was noch kommt...

>Play<

Wenn es einmal ein Duell gab...

...das so bekannt war,...

...dass sogar die Zeitung davon wusste...

...dann das Eine.

War...

Nie gab es so einen Kampf.

Nein.

Ein Duell.

Nein!

Ich glaube, es stellte alles in den Schatten.

Nein!!!

James Potter vs. Severus Snape.

NEIN!!!

Die große Halle wurde gezeigt.

Frühstückszeit. Alle Schüler und Lehrer waren da.

Selbst die Marauder waren allesamt Anwesend.

Lily saß Mary gegenüber und aß ein bisschen Müsli. Diese redete mit Alice. James saß mit seinen Jungs ganz in der Nähe. Ohne Ende schaufelte er an dem Berg an Essen vor sich.

Doch das Bild wurde zerstört.

Snape tauchte auf und blieb hinter Lily stehen.

„Lily?“, obwohl er gute 4 Meter entfernt war hörte man ihm trotz des ganzen Geschnatters.

James Ohren spitzten sich.

Für einen Moment erstarrte die Rothaarige. Dann drehte sie sich um.

„Was, Snape?!“

„Ich-“ Er wurde unsicher. Sie hatte seinen Nachnamen genannt. Das hatte sie nie getan. Nie.

„Ich wollte mit dir reden.“

James Kopf erhob sich ein Stück über seinem Teller. Doch er aß weiter.

Anscheinend wollte er lieber hören, was wir damals besprochen hatten, als allzu große Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Was er immer tat. Egal, was er machte.

„Wie nachts vor dem Portrait? Oder in der Bibliothek? Oder als du mich vor Astronomie abgefangen hast? Oder als du mir in die Eulerei gefolgt bist? Oder als du mich hinters Gewächshaus gezerrt hast?“

James Kopf fuhr hoch. Was jedoch keiner der beiden bemerkte. Mary und Alice sahen belustigt und gespannt rein.

Er schwieg.

„Glaub mir, ich wünschte ich könnte dich verfluchen. Aber ich machs nicht. Also akzeptiere das und geh.“

„Aber Lily-“

„Geh.“

„Komm schon ich will mit dir reden.“

„Du hast sie gehört, Snape“, ging James laut dazwischen.

Jetzt wandten sich ihnen mehr Schüler zu.

„Sie will nicht mit dir reden.-“

„Potter, halt dich da raus.“

Immer mehr Schüler sahen auf. Interessiert was noch kommen würde.

„Wieso sollte ich?“

„Weil es dich nichts angeht.“

„Natürlich geht es mich was an, wenn...“, doch der letzte Rest blieb aus.

Alle Gespräche in der Großen Halle waren verstummt. Selbst die Lehrer vergaßen ihr Essen.

„Snape“, wandte sich die junge Hexe, wieder dem Slytherin zu. „Geh.“

„Aber-“

„Jetzt.“

„Nein! Ich will erst mit dir re-“

„Was genau an dem Wort `Nein` verstehst du nicht?“

Viele blickten sich an.

Immer wieder hatte ich James damals die selbe Frage gestellt. Ich dachte immer er hätte es nie mitbekomme.

James stand auf. „Lass sie doch mal in Ruhe. Sie hat keine Lust auf deine Todesser Spielchen.“

Es war als ob in diesem Moment, tausende von Schülern, gleichzeitig Luft einsogen.

„Was geht dich das an Potter?“, wollte Snape, wie Lily, wissen.

„Eine Menge. Immer noch. Oder willst du ihr etwa davon erzählen?“

Snape schluckte. Die Schülerschaft von Hogwarts, selbst die Lehrer, reckten ihre Hälse.

Lily war verwirrt. Ebenso wie Alice und Mary. Doch die Marauder machten nicht gerade den Eindruck, als ob sie von nichts wüssten.

„Oder hast du Angst?“, James ließ die Worte wirken. Ohne jegliches Grinsen und mit völliger Ernsthaftigkeit. „Angst, zu versagen. Angst, dass sie dich hassen würde. Oder Angst,... dass du vielleicht scheitern könntest.“

„Was weißt du denn schon davon, Potter?“

„Vor drei Jahren war ich genau an der selben Stelle, an der du heute angelangt bist. Ich hab mich auch gefragt, was sie sagen würde. Was sie denken würde. Was sie tun würde. Ich dachte es wäre klar, was passieren würde. War es aber im Endeffekt nicht. Ich mein, wir reden von ihre. Von Lily Evans.“

Die beiden Zauberer starrten sich in die Augen. Beide mit unendlichem Hass darin.

„Du scheinst sie ja wirklich gut zu kennen!“, zischte Snape durch seine Lippen.

„Besser als du“, fauchte James zurück.

Ich glaub an dem Tag waren die verschiedenen Ansichten und Fronten nie so verhärtet.

„Ach ja?!“, rief Snape leise. „Als ob. Wie kann ein Potter mehr für jemand anderen empfinden, als für sich selbst?“

Lily lies ihre Gabel auf den Teller fallen. Das einzigste Geräusch, dass die angespannte Stille zerriss. Und dennoch, keiner Achtete drauf. Die junge Hexe war sichtlich verwirrt. James Poetter sollte etwas für sie empfinden? Unmöglich.

„Worauf willst du hinaus?“

„Stimmt es denn?“

„Was?“

„Das James Potter wirklich jemand liebt.“

„Ich würde töten.“

„Ach ja?“, es sollte vielleicht höhnisch klingen. Vielleicht nicht. Doch die Worte waren nur ein einziges

flüstern. Und dennoch war es wie ein Schrei, der durch die Halle tönte.

Fast gleichzeitig erschienen zwei Zauberstäbe. Doch noch immer sagte niemand etwas. Niemand ging dazwischen.

Die Schüler starrten. Die Lehrer wussten keine Antwort und selbst James Freunde, wussten dieses eine Mal nicht weiter.

Und dennoch: Black zog seinen ebenfalls. Zur Sicherheit. Nur um hinter seinem Freund zu stehen.

„Das würdest du nie tun, Potter. Nicht ohne Black.“

Falsche Aussage.

Im nächsten Moment schoss ein ungesagter Fluch durch die Halle. Die gesamte Halle wurde gelb erleuchtet. In den meisten Köpfen arbeitete es. Und auch in den der Lehrer.

Welcher Blitz zum Teufel ist hellgelb.

Snape zauberte ein Schutzschild. Dann schoss er sofort zurück. Immer mehr Blitz flogen hin und her. Schutzschilder tauchten auf und sie wichen geschickt aus.

Die Lehrer griffen immer wieder ein und versuchten sich irgendwie Gehör zu verschaffen, doch es funktionierte nicht. Die beiden kämpften immer weiter.

Ein weinroter Blitz traf James an der Schulter. Ein tiefer Schnitt blieb zurück. Einige Mädchen quiekten auf. Sie wollten ihren Held wieder haben.

James verzog das Gesicht. Doch er bis die Zähne zusammen und kämpfte weiter.

Handbewegungen zischten durch die Luft. Blitze schnitten durch die Stille.

James schaffte es, Snapes Arm zu verbrennen. Er holte scharf Luft, als sich große Brandblasen bildeten und alles rot wurde. So rot, als ob sich alles an Blut, was er im Körper besaß in seinem Arm sammelte.

Dumbledore zauberte ein starkes Schutzschild zwischen die beiden. Doch James und Severus Zauber prallten an genau der selben Stelle auf beiden Seiten gleichzeitig auf. Alle drei Zauber explodierten und verwandelten sich in kleine Sterne. Doch genauso schnell, wie sie auftauchten verglühten sie wieder.

Plötzlich tauchten Dumbledore und McGonagall auf. McGonagall zauberte ein Schutzschild zwischen die beiden.

Dumbledore entwaffnete beide.

James stürzte nach vorne und warf sich auf Snape. Er schlug auf ihn ein.

Beide wälzten sich auf dem Boden herum und Snape schlug zurück. Ein Knacken und Blut strömte aus dessen Nase.

Ein weiteres Knacken und James griff an seine Hand. Er ließ sich zur Seite fallen und Snape stürzte sich auf ihn. Doch es dauerte nur wenige Sekunden und der Gryffendor gewann wieder die Oberhand.

Die beiden Lehrer waren für einen Moment geschockt.

Dann schwang Dumbledore noch einmal seinen Zauberstab. Beide flogen zurück.

Dann nickte er Black zu.

Der sprang sofort auf und hielt seinen besten Freund fest. Welcher sich jedoch noch verbissener Werte. Fast wäre er wieder entkommen, wäre nicht Remus auf gestanden und hätte dem schwarzhaarigem geholfen.

Professor Slughorn eilte herbei, nahm Snape am Arm und zog ihn hinaus.

James blickte ihn hasserfüllt an. Ein weiteres Zischen durchzog die Stille: „Warte nur, bis ich meine Knochen wieder ab...!“

Dann sie auch ihn hinaus und zur Krankenschwester. Jedoch blickte er nochmal auf Lily zurück.

>Stopp<

@ MissMalfoy: Ich habs versucht. Bin an der Schnelligkeit aber kläglich gescheitert...

DVD 12

So Leute,

das ist jetzt das vorletzte Chap, ich hoffe es gefällt euch. Es ist ein ein sehr kurzes Chap geworden.

>Play<

Manchmal ist erklären...

...schwer.

Doch manchmal...

... kriegt man nie...

... die Chance dazu.

„Lily ich-“

„Spars dir Potter.“

„Bitte. Hör mir nur kurz zu. Eine Minute.“

„Schön.“ Ich drehte mich zu ihm um und verschrenkte die Arme vor der Brust.

„...okay, nein, ich brauch mehr als eine Minute.“

„Du bist wie alle anderen Männer.“

Die Rothaarige trat näher an James heran.

„Du bist ein Lügner und ein Schwein. Lass dich nie wieder blicken.“

Dann drehte sie sich um. Hinter ihr Alice.

Nachdenklich blickte Potter ihr nach.

Wollte er etwa seine Tat erklären?

Der Bildschirm schwärzte sich. Nur um kurz darauf wieder Farbe anzunehmen.

„Lily!“ , damit ließ sich James an den Tisch fallen.

Er ging tatsächlich in die Bibliothek? Merlin, was hat der denn heute morgen gegessen?

Ich hätte damals ein Foto machen sollen...

„Ja, Potter?“ Sie sah auf. Ein trauriger Ausdruck lag in ihren Augen.

„Was ist los?“

„Geht es dich etwas an?“

„Ja, wir sind zusammen Schulsprecher.“

„Mir geht's nicht gut, okay?“

„Warum?“

„Nerv nicht.“

„Gehst du mit mir aus.“ James Hand fuhr sofort zu seinen Haaren. Wie immer. Die Rothaarige klappte das Buch lautstark zu. Die gesamte Aufmerksamkeit war auf uns gerichtet.

„Du wagst es ernsthaft mich zu fragen?“ James sah verwirrt drein. Langsam ließ er seine Hand sinken.

„Hör mir mal zu. Mir geht's scheiße, meine Schwester hasst mich, Meine Eltern sind gerade umgebracht worden von verdammten Todessern. Und sie konnten sich nicht einmal wehren! Ich habe mich mit meinen Freundinnen gestritten und meine Abschlussballverabredung hat abgesagt!

Und DU fragst ernsthaft nach einem DATE!!!?“

Potter sah sie an. Madame Pince kam hinter ihrem Tresen hervor.

„Ernsthaft, Potter, setzt einmal deinen Verstand ein. Hast du denn keine Gefühle?! Und kapiers endlich ICH WERDE NIE MIT DIR AUSGEHEN!!!“

Sie sprang auf und rannte aus der Bibliothek.

Hä? Ist er nicht...?

James ließ den Kopf sinken. Ein paar Minuten später sprang er auf und rannte auch los. Madame Pince schrie ihnen hinterher.

James schlitterte aus der Bibliothek, machte ein scharfe Linkskurve und rannte weiter. Dann wurde er langsamer und blieb stehen. Am Ende des Ganges saß eine rothaarige Schülerin. Weinend und schluchzend. Die Beine hatte sie angewinkelt und die Arme darum gelegt. Ihr Kopf war auf diesen gebetet.

„Ich hasse mich!“, murmelte er. „Ich Idiot!“

Er lief den Gang entlang. Neben ihr, ging der schwarzhaarige in die Hocke.

„Lily, ich bin dumm. Alles okay?“

Sie schüttelte den Kopf. Er legte eine Arme um Lily, was diese dazu brachte zur Seite zu rutschen. Doch James gab nicht nach, rutschte nach und legte beide Arme um ihn. Lily blieb kurz erstarrt, dann lehnte sie sich an ihn.

„Schon gut, schon gut. Alles okay.“

Nachdem sie sich beruhigt hatte, stand James auf. „Na, komm, wir müssen.“

Er nahm die Hand seiner Angebeteten und zog sie hoch. Die jedoch gleich wieder weg sackte. Gerade noch konnte der schwarzhaarige die Gryffendor auffangen. Dann trug er sie in die Wohnung und legte das Mädchen. Dann wandte sich James ab und ging bis zur Tür. Dort sah er noch einmal zurück. Es vergingen ein paar Sekunde.

„Es tut mir leid“, flüsterte er.

Dann schloss er die Tür.

Buchstaben erschienen.

Das Jahr verging und...

...immer noch konnte...

...James Potter nichts erklären.

Stimmt.

Es wurde langsam Frühling. Lily saß auf den Treppenstufen vor dem Portal. Sie blickte auf die Ländereien hinaus.

Ein Wind fuhr ihr durch die Haare und sie flogen über ihr Schulter nach hinten. Die Sonne brach sich in dem samtweichen Haar und es leuchtete in einem tief dunkelrotem Schimmer auf.

Ihre Haut war noch hell von dem langen Winter.

„Hey“, James setzte sich neben sie. Er war groß geworden. Im letzten halben Jahr war er noch ein paar kleine, einzelne Zentimeter gewachsen. Er trug eine schwarze Mugglejeans, welche ihm natürlich perfekt stand. Dazu trug er ein passendes schwarzes Shirt. Darüber eine ebenfalls schwarze Kapuzenjacke. Zu einem kleinen Teil war sie offen, so dass man das T-Shirt sehen konnte. Und seinen noch leicht gebräunten Hals. Nach dem Sommerwürde er wieder perfekt braun sein.

Selbst seine Schuhe waren schwarz. Mit dunkelgrauer Sohle. Das einzigste, was an ihm weiß war, waren die beiden `Schnüre` mit der er die Kapuze fester ziehen konnte.

Nur war es unser letztes Jahr.

Über Winter wahr er anscheint In der Muggelwelt einkaufen, denn an manchen Tagen sah man ihn öfters mit solchen Sachen rum rennen. Was ihm natürlich auch schon Ärger eingebracht hatte. Dennoch interessierte es ihn nicht und McGonagall hatte aufgehört ihn eine predigt zu halten. Es brachte doch eh nichts.

James eleganten Bewegungen waren immer noch zu sehen.

„Kann ich dich etwas fragen?“

„Kommt drauf an.“

„Es geht nicht um ein Date. Es geht um...“, er schien nach Worten zu suchen. Und für einen Moment machte er eine hilflose Handbewegung. „...um einen Fehler.“

Kurz blickte Lily zu ihm herüber. Dann wandte sie ihren Blick wieder dem Gelände zu.

„Ich... ich hab einen Fehler begangen und kann ihn nicht mehr ändern. Was kann ich tun, damit er in ihrem Kopf `verschwindet`?“

„Du weißt nicht viel über Mädchen, oder?“

„Wieso?“

„Weil ein Mädchen Fehler nie vergessen wird. Das kann es einfach nicht.“

„Was dann?“

„Sie kann dir verzeihen. Aber vergessen wird sie nie.“

„Und wie schaffe ich es, dass sie mir verzeiht?“

„Kommt auf die Art Mädchen an. Manchen reichen Rosen und andere kleine Geschenke. Jemand anderes muss mit andern Mitteln beeindruckt werden.“

„Hast du ein Idee?“

James sah sie an. Lily erwiderte seinen Blick. Sah jedoch wieder weg. Doch James löste seinen Blick nicht mehr.

„Das wirst du schon wissen. Wenn du sie ansiehst, weißt du, was richtig ist. Dein Gefühl wird es dir dann sagen.“

James nickte. Dann stand er auf.

„Danke.“

Er lief ein, zwei Schritte, harrte dann inne.

„Lily...?“

Er haderte mit sich selbst.

Dann wandte er sich noch einmal zu. Lily sah ihn an.

„Ich...“

Er wollte etwas sagen.

„Ich hab eine Idee.“

Nein, er wollte etwas anderes sagen.

Dann drehte er sich um und ging.

>Stopp<

@ Sandy Snape: Dankeschön.

@ Ginny-Luna: Danke. Die Ideen kommen mir eigentlich immer spontan.

Danke, hört man gerne.

Ich denke, dass die Auswirkungen von vorne rein klar sind, wenn nicht, ließt du sie ja bald ;)

DVD 13

Oh mein Gott! Wir haben schon 2012... Na ja... Ich brauchte Zeit für privates. Aber jetzt kommt es!
So, meine Lieben, dass ist jetzt das letzte Kapitel.

>Play<

Abschlussball...

Oh nein!

Wir alle hatten eine Verabredung.

Ein Bild erschien.

Rechts stand ein Mädchen mit lilanem Haar und einem dazu passendem schwarzen Kleid. Ihr Teint war exotischer.

Neben ihr stand ein junger Mann. Er war von ein paar Schürfwunden auf der hohen Stirn gezeichnet. Jedoch fiel es beim ersten Blick nicht direkt auf, wenn man es nicht wusste, da ein paar Haare in seine Stirn fielen. Er hatte einen schönen dunkelblauen Umhang an.

Remus John Lupin und Nymphadora Tonks.

Ein neues erschien.

Ein mir sehr bekannte Blondine erschien. Sie lächelte, doch man sah in ihren Augen nicht, wie unglücklich sie war.

Neben ihr stand ein breit grinsender 17-Jähriger und seine grauen Augen funkelten mit. Ein Arm hatte er um ihre Taille gelegt.

Sirius Orion Black und Mary Waters.

Wieder erschien ein neues Bild.

Ich lächelte.

Ein Mädchen mit kurz geschnittenem Haar lachte breit in die Kamera. Neben ihr stand ein ebenfalls dunkelhaariger Junge. Doch er betrachtete das Mädchen, welches neben ihm stand.

Frank Longbottem und Alice Stian.

Der Bildschirm wurde schwarz.

„Ich muss dir etwas gestehen.“

„Was?“, fragte die Rothaarige. Die beiden hielten in ihrem langsamen Tanz inne.

„Bitte, ich muss dir das mal sagen.“

„Muss das jetzt sein?“

„Ja. Eigentlich hätte ich es schon lange sagen sollen, Lily.“

Doch anstatt zuzuhören drehte sie sich um und lief weg.

Ich wollte damals nicht verletzt werden.

Er hatte mich seit der Balleinladung ignoriert. Und ich hatte das Gefühl, dass er mich hasste. Und ich wollte nicht, dass er mich verletzt, blamierte, fertig machte. Ich musste an die ersten zwei Jahre denken. An den damaligen Horror.

Sein Blick lag auf ihr, während sie verschwand. Dann flüsterte er.

„Ich liebe dich, Lily Evans.“

Sein Blick richtete sich auf den Boden. Er sah aus wie ein angeschossener Hund. So verletzt. So normal. In dem Moment war er gar nicht mehr der unverletzliche, unverwundbare Junge, der er immer war.

Langsam drehte er sich um und verschwand zwischen den anderen Tanzenden.

Langsam wurde der Bildschirm schwarz. Doch ich sah nur James.

Bis alles in schwarz getaucht war.

>Stopp<

~Epilog~

Ich richtete mich langsam auf. Dann rieb ich mir die Augen und sah mich um.

Wieso bin ich bei Alice?

Dann prasselten alle Erinnerungen auf mich nieder.

Wie ich herkam, die restlichen DVD`s schaute und bis 5 Uhr wach blieb.

Danach musste ich anscheinend den Schlaf gefunden haben. Ich sah auf meine Armbanduhr. 8 Uhr.
3 Stunden. Ich hatte nur drei Stunden schlafen können.

...

Scheiße! Ich muss auf Arbeit! So langsam aber sicher dämmerte es mir, doch bevor ich aufstand, fand ich einen Zettel auf dem Wohnzimmertisch.

Ich nahm ihn und las.

Hey Süße,

ich hab auf Arbeit angerufen und gesagt, dass es dir nicht gut geht und du Zuhause bleibst.

Schlaf noch schön,

Alice

Meine Beste.

Neben Alice hatte Frank in seiner Schrift noch ein **und Frank** hinzu gekritzelt.

Ich musste Lächeln.

Dann sprang ich auf und ging duschen und Haare waschen. Diese zauberte ich noch schnell trocken. Wohllos griff ich in Alice Schrank. Und zog ein weißes Sommerkleid hervor. Ich warf es über, da meine Sachen nicht wirklich gut rochen und auch nicht mehr sauber waren.

Ich apparierte.

Ich rannte die Gänge entlang und ins Aurorenbüro.

„Ähm... Entschuldigung?“

Sirius, Remus und noch jemand anderes sahen von ihrem Gespräch auf.

„Wo ist James?“

„Zu Hause. Wir haben ihm gesagt, dass er sich ein paar Tage frei nehmen soll.“

„Danke!“

Gerade als ich mich umdrehen wollte, sah ich Sirius noch einmal an.

„Danke“, ich lächelte den Auror an. Er grinste wissend zurück.

Ich wirbelte herum und apparierte im selben Augenblick.

Ich rannte den Weg entlang. An der Haustür klingelte ich.

James öffnete die Tür.

„Lily? Wa-“

Ich beugte mich vor und küsste ihn. Ein paar Sekunden lang. Dann löste ich mich von ihm.

Fragend sah er mich an.

„Es tut mir auch leid.“

Kurz dachte er nach. Dann machte es bei ihm `Klick`.

„Ich liebe dich auch, James“, flüsterte ich.

So, bevor ich noch die Kommiss beantwortete:

Viele von euch hatten schon eine Ahnung oder wusste, wer **Pf.** war.

Falls ihr es nicht ganz mitbekommen habt: **Pf.** ist Sirius: **Padfoot**.

Danke an:

-alle Abonnenten, die es abonniert haben

-die treuen Leser, die immer weiter mitgelesen haben, auch wenn es länger dauerte, als gedacht...

und, natürlich, für all die lieben Kommentare

Dankeschön <3

@ Ginny-Luna: Danke

@ Siry: ja, sie endet mit der letzten DVD.

Danke für das Kompliment

@ GinnyPotter3: Auch dir dankeschön.

Reila7: Das hast nett. Danke, ich war nicht wirklich mit der Kampfszene zufrieden, aber im Grunde weiß man doch, worum es geht, oder?

Fliegchen: Ja, ich brauchte Zeit und mir ist es auch vor ein paar Tagen aufgefallen, dass da noch was fehlt.

Fliegchen: Ist in Ordnung.^^ Passiert mir auch oft.

xoxo,

-Sonnenhang